

Abhandlungen und Berichte des Königl. Zoologischen und Anthropologisch-  
Ethnographischen Museums zu Dresden Band XIII (1910)

21 MAR 1911

Nr. 3

# Fünfter Beitrag

zur

# Papuanischen Käferfauna

hauptsächlich auf Grund der Ausbeute von Dr. Schlaginhaufen

*Empf. für p. h. 1911*

von

K. M. Heller *Prof. 2. 11. 3. 1-4.*

Mit 1 Tafel und 2 Figuren im Texte



Leipzig

Druck und Kommissionsverlag von B. G. Teubner

1910



Von den von Herrn Dr. OTTO SCHLAGINHAUFEN während seines Aufenthaltes in Kaiser-Wilhelmsland zusammengebrachten zoologischen Gegenständen ist ohne Zweifel die entomologische Sammlung, und von dieser wieder die der Käfer, nicht nur der Zahl der Stücke nach die umfangreichste, sondern auch wegen der verhältnismäßig großen Anzahl bisher unbekannter Formen die interessanteste. Fast alle hier beschriebenen neuen Arten stammen aus der Gegend des Torricelligebirges, das von der Küste aus bis zu einer Höhe von ungefähr 1000 m vom 1. September bis Mitte November '09 sammelnd durchstreift wurde.<sup>1)</sup>

Da aber diese Sammlung Anlaß zu eingehender Beschäftigung mit gewissen Gattungen bot, so wurden hier auch einige wenige, von anderen anderwärts in Neuguinea gesammelte Käfer, die solchen Gattungen angehören, von welchen auch aus dem Torricelligebirge neue Arten beschrieben wurden, mit bearbeitet; sie sind in folgendem durch \* gekennzeichnet.

Obwohl es bei unserer jetzigen, noch so sehr mangelhaften Kenntnis der Coleopterenfauna Neuguineas durchaus unangebracht ist, aus vorliegender Ausbeute weitere Schlüsse auf die geographische Verbreitung der Arten, oder die Abgrenzung kleinerer Faunenbezirke zu denken, so sei es doch gestattet, auf einige allgemeinere Gesichtspunkte hinzuweisen, durch die die Bearbeitung dieser kleinen Sammlung an Interesse gewinnen dürfte.

Unsere Kenntnis der Fauna Neuguineas, der größten Tropeninsel der Welt, ist mehr ein zufälliges, als ein durch planmäßige zoogeographische Erforschung erzieltetes Ergebnis, bedingt durch jene Stützpunkte der Küstenregion, von denen aus es am leichtesten war, einen Vorstoß in das Innere zu unternehmen. So war es zunächst der halbinselförmig abgeschnürte nördlichste holländische Teil, dann das in Luftlinie mindestens 1500 km entfernte britische südöstliche Ende der Insel, das faunistisch näher bekannt wurde, während die dazwischen liegenden, namentlich zentralen Gebiete der Insel, heute noch vollkommen unbekannt sind und nur die Küstenfauna einiger Gebiete von Kaiser-Wilhelmsland in jüngerer Zeit gründlicher erforscht wurde.

Sind die faunistisch näher bekannten Gebiete Neuguineas schon durch territoriale Entfernungen so zerrissen, daß irgendwelche allgemeine Schlüsse auf die Verbreitung der Arten nicht zu ziehen sind, so sind sie überdies zu vergleichenden Studien um so weniger geeignet, als sie sehr verschiedenen Höhenlagen angehören und die Gliederung der Fauna, wie allerwärts, sich auch hier viel einschneidender in der vertikalen als der horizontalen Ausbreitung der Tiere ausprägt. Auf der südöstlichen Halbinsel Neuguineas tritt das zentrale Gebirgsmassiv verhältnismäßig nahe an die Südwestküste heran, und die von dort bekannt gewordenen Insekten schienen sehr abweichend von denen der Küstengebiete Kaiser-Wilhelmslands. Je mehr aber dessen gebirgige Teile bekannt werden, desto mehr verwischt sich diese faunistische Verschiedenheit, die vielfach nur durch vikariierende Arten zum Ausdruck kommt. Neben diesen treten dann allerdings noch auffallende Einzelercheinungen auf, von denen wir heute noch nicht sagen können, ob sie auf einzelne Gebirgszüge beschränkt, oder weit verbreitet, aber überall selten sind. Diese Erscheinung hat der Sattelberg und das Kanigebirge (im Hinterland von Stephansort) in den kleinen Sammlungen, die wir bisher von dort erhalten haben, gezeigt, und auch die in folgendem bearbeitete Ausbeute aus dem Torricelligebirge macht in dieser Beziehung keine Ausnahme, nur ist bei ihr die Zahl neuer Formen verhältnismäßig so groß, daß man in ihr den Ausdruck eines besonderen Faunenbezirkes der Gebirgsregion vermuten kann. Ob die einzelnen Gebirge tatsächlich solche abgeschlossene Unterregionen darstellen und wie weit sie von den großen Flußläufen, wie es z. B. der Kaiserin-Augustafuß und Herkulesfuß sind,

1) Vgl. SCHLAGINHAUFEN, O. (10), Reisen in Kaiser-Wilhelmsland, in *Abh. Mus. Dresden* v. 13, Nr. 1. *Abh. u. Ber. d. K. Zool. u. Anthr.-Ethn. Mus. zu Dresden* 1910 Bd. XIII Nr. 3

abgegrenzt werden, kann nur spätere umfangreichere Erforschung der Gebiete lehren; denn selbst vorliegende Abhandlung stellt keine erschöpfende Bearbeitung der von Herrn Dr. SCHLAGINHAUFEN im Torricelli-gebirge gesammelten Arten dar. Wie viel zu einer solchen noch erübrigt, mag folgende Zusammenstellung zeigen, die vor allem nur das numerische Verhältnis der gesammelten Arten in den einzelnen Familien zum Ausdruck bringen soll. In einem späteren Beitrag zur papuanischen Käferfauna dürfte es möglich sein, die nähere Bestimmung mancher Art noch mitzuteilen, die hier nur mit der Höhenangabe ihrer Fundstelle (in m), oder einfach nur als sp. aufgeführt ist.

	<i>Cicindelidae.</i>	
	<i>Cicindela fumerula</i> BOISD. 650 m., <i>pseudopupillata</i> W. HORN 120—780 m., <i>latreillei</i> GUÉR.,	
	<i>Therates basalis</i> DEL. var. <i>abdominalis</i> W. HORN 640—720 m., <i>labiatus</i> F., <i>Tricondyla aptera</i> OLIV.	6
	<i>Carabidae.</i>	
	1. <i>Pheropsophus haliothorax</i> var. <i>aptnomorphus</i> n., <i>Adelotopus</i> sp., <i>Colpodes habilis</i> SLOAN	
	780 m (+ 11 sp.)	14
	<i>Dytiscidae.</i>	
	<i>Copelatus</i> sp.	1
	<i>Gyrinidae.</i>	
	<i>Dineutes pectoralis</i> RÉG., <i>Macrogyrus blanchardi</i> RÉG. 900 m.	2
	<i>Staphylinidae.</i>	
	<i>Cilea</i> (?) sp., 2. <i>Dimoxantholimus</i> (g. n.) <i>prodigiosus</i> sp. n., 3. <i>Leucitus semichalceus</i> sp. n.,	
	4. <i>mandibularis</i> sp. n., <i>Mysolius aurichalceus</i> F., <i>Philonthus</i> sp., <i>Paederus</i> sp. 720 m., sp. 650 m.,	
	2 sp., <i>Osorius</i> sp., <i>Priochirus altermus</i> FAUV., <i>albertisi</i> FAUV., <i>spinulosus</i> FAUV. 650 m., <i>beccerii</i> FAUV.,	
	5. <i>divisifrons</i> sp. n., 6. <i>valens</i> sp. n., 7. <i>hirticornis</i> sp. n. 780 m., 8. <i>circumpunctatus</i> sp. n.	19
	<i>Trogositidae.</i>	
	<i>Latolea incensa</i> OLLIFF.	1
	<i>Rhysodidae.</i>	
	<i>Rhysodiastes</i> sp.	1
	<i>Cucujidae.</i>	
	<i>Hectarthrum</i> sp. 600 m., <i>Heliota</i> (= <i>Brontes</i> ) sp. 780 m.	2
	<i>Lucanidae.</i>	
	<i>Metopodontus cinctus</i> MONTE., <i>Cyclommatus sumptuosus</i> MÖLLENK., <i>Gnaphaloryx sculptipennis</i>	
	PARRY, <i>Aegus glaber</i> PARRY, <i>Figulus</i> sp.	5
	<i>Passalidae.</i>	
	<i>Aulacocyclus arcuatoclipeatus</i> KUW., <i>variolosus</i> KUW., 9. <i>Tristorthus papuanus</i> sp. n., <i>Lep-</i>	
	<i>taulacides</i> 2 sp., <i>Omegarius minimus</i> KUW., 10. <i>Gonatas altidens</i> sp. n., 11. <i>Labiennus gracilis</i> sp. n.,	
	<i>Kaupiolus trigonophorus</i> ZANG., <i>Protomocoelus sternbergi</i> ZANG., <i>vogeli</i> KUW., 12. <i>Episphenoides pectiniger</i>	
	sp. n., 13. <i>Cetcius infans</i> sp. n., 14. <i>acutangulus</i> sp. n., 15. <i>schenklingi</i> sp. n., 16. <i>Analaches infestus</i>	
	sp. n., 17. <i>dubius</i> sp. n. (+ 4 sp.)	21
	<i>Scarabaeidae.</i>	
	<i>Onthophagus</i> sp. 640 m., sp. 720 m., <i>Atacnius</i> sp. 640 m., <i>Rhyparius</i> sp. 780 m., 18. <i>Macchi-</i>	
	<i>dius aeneus</i> sp. n., 19. <i>pauipianus</i> sp. n., 20. <i>heterosquamosus</i> sp. n. sp., <i>M.</i> (?) sp. 780 m., <i>Anomala</i>	
	<i>cydonaei</i> BLANCH. (mit dunkelbraunem Suboralstreifen) 780 m., <i>aeneiventris</i> FAIRM. anoguttata BURM.,	
	<i>Oryctoderus latitarsis</i> BOISD., <i>Stypotrupes</i> (?) sp. ( <i>Neocyphonistes</i> FELSCH i. l.), <i>Lomaptera wahnesi</i> MOSER,	
	21. <i>wahnesi</i> var. <i>torricelliana</i> n., 22. <i>moseri</i> sp. n., <i>soror</i> KRAATZ, sp. (bei <i>iridescens</i> n.) 720 m.,	
	<i>Mycterophallus xanthopus</i> var. <i>viridula</i> Gr., <i>Glycyphana burschicosa</i> FLACH, <i>müllendorfi</i> FLACH.	22
	<i>Buprestidae.</i>	
	<i>Chrysodema auroforeata</i> GUÉR., <i>Cyphogastra geelvinkeana</i> GESTRO, <i>Bclionota aenea</i> DEYR.,	
	<i>Agrilus</i> sp.	4

*Eucnemidae.*

*Galba niveopicta* GUÉR. 120—720 m., *wallacei* var. d. BONV. 720 m, *Dendrocharis* sp. (n?) 900 m.

3

*Elateridae.*

*Agrypnus* sp., *Psephus* sp. (n?) 400 m. (+ 10 sp.)

12

*Malacodermididae.*

*Cladophorus* sp. 120—640 m., *Chauliognathus* sp. (n?) 640 m. (+ 15).

17

*Cleridae.*

*Omadius mucronatus* KIRSCH 640 m., *socius* Schenklg., *smaragdinus* Schenklg. 900 m, *semicarيناتus* CHEVR., *Tenerus* sp. (+ 2 sp.).

7

*Tenebrionidae.*

*Opatrum* sp., *Bradymerus* sp., *Leiochrodes* sp., sp., *Ceropria* sp., *Achthosus* sp. (n. bei pascoei KIRSCH), sp., *Toxicum* sp., *Uloma* 3 sp., *Menepphilus* sp., *Eucyrtus* sp., *Amarygmus foveoseriatus* FAIRM., *cupreus* BOISD., 4 sp., *Dietyssus* sp., *Strongylium* sp. 900 m. (+ 5 sp.).

26

*Cistelidae.*

*Cistelomorpha* sp.

1

*Lagriidae.*

*Lagria* sp. 640 m, sp.

2

*Mordellidae.*

*Mordella* sp. (XIV—*maculatae* M. LEAY affinis, sed major).

1

*Rhipiphoridae.*

*Pelecotomoides* (?) sp.

1

*Oedemeridae.*

*Ananca* sp. (+ 4 sp.)

5

*Curculionidae.*

*Rhinoscapha doriae* PASC., *bifasciata* CHEVR., *bundulata* m. 720 m., *Eupholus geoffroyi* GUÉR., 23. *lumeridens* var. *prasinus* n., *Pantorhytes batesi* FAUST, *Ottistira* (pr. *stiracromia* m.), *Apirocalus cornutus* PASC., *cornutus* var. *ebrius* FAUST, 24. *Phraotes mamillatus* sp. n., *Elytrocheilus proximus* FAUST, 25. *Sphenogaster carinirostris* sp. n., 26. *Parasphenogaster otonis* sp. n., *Behrensiellus glabratus* BEHRENS, *Platyacus ruralis* FAUST, *Coptorhynchus unifasciatus* FAUST, *improvidus* FAUST, 4 sp., *Lixus ritsemæ* FAUST, *binodulus* ILLIG. sp., *Paipalesomus dealbatus* BOISD., *Dyscerus crassirostris* FAUST, 27. *Chalcoocybeus aspericollis* sp. n., 28. *Neochyromera* (g. n.) *turbanus* sp. n., *Alcides magister* PASC., *reductus* FAUST, *elegans* GUÉR. und var. *albolineatus* FAUST, *præustus* GUÉR., *australis* BOISD., *Acicnemis* sp., *Pantoxystus rubricollis* FAUST, *Dyspeithes gestroi* PASC., sp. 900 m., *Poropterus irritus* PASC., *papillosus* m., sp. 640 m., 29. *Anchithyrus* (?) *trimastus* sp. n., 30. *Asyteta rata* sp. n., *Dysopirrhinus aeruginosus* FAUST, 31. *Cyamobolus obliquatus* sp. n., 32. *Xola* (g. n.) *notabilis* sp. n., *Nechyrus* sp. 720 m., *Perrisops sobrinus* FAUST, *Nauphaeus miliaris* PASC., 33. *Arachnopus basalis* sp. n., 34. *effigies* sp. n., 35. *scabiosus* sp. n., 36. *patronoides* var. *bicolor* n., 37. *papua* sp. n., *imitator* FAUST, 38. *Telaugia dimidiata* sp. n., 39. *Idotasia similis* sp. n., *Mecopus bispinosus* var. *moluccanus* KIRSCH., *doryphorus* Q. et G., *Litorrhynchus* sp. (*ursino* affinis), *Rhynchophorus papuanus* KIRSCH., *Rhinogrypus velutinus* ROELOFS, 40. *Prodiocetes heydeni* sp. n., *Diathetes kükenthali* FAUST, *nitidicollis* PASC., 41. *planus* sp. n., 42. *Schlaginhaufenia* (g. n.) *valida* sp. n., *Sipalus gigas* F. (+ 10 sp.).

78

*Scolytidae.*

4 sp.

4

*Platypodidae.*

*Platypus* sp.

1

*Brentidae.*

*Miotispa* 2 sp., *Baryrhynchus* sp., *Orychodes* sp. (*diagramma* BOISD. affinis), *Ectocemus wallacei* PASC., *pogonocerus* MONTR., *Pholicodes bicolor* GUÉR. (var. *unicolor*), *Uropterus gestroi* SENNA, *Leptorhynchus* sp.

9

## Anthribidae.

*Xenocerus albolineatus* THOMS., *equestris* PASC. (+ 6). 8

## Cerambycidae.

*Archetypus fulvipennis* PASC., *Demonarthra helleri* LAMÈRE. *Xistrocera* sp., *Pachydissus tenatensis* FAIRM. (*holosericeo vix diversus*). *Examenes* sp., *Chloridolum doryceum* BOISD., *Clytanthus* sp., *Sphingonotus mirabilis* BOISD., *Arrhenotus adpersus* BLANCH., *biarifer* BLANCH., *Tmesisternus trivittatus* GUÉR., *agriloides* PASC., 9 sp., 43. *Ionthophana schlaginhanfeni* sp. n., *Pelagoderus aruensis* THOMS., *Diochares rarus* (THOMS.), *Monohammus longicornis* THOMS., *magneticus* PASC., *solatus* PASC., *Batoera wallacei* THOMS., *taena* THOMS. (var. VIII *maculata*), *Potemmenus rosenbergi* VOLLENH., *Gnomia* sp., *Oleuceamptus* sp., *Mulciber limei* THOMS., *Catapausa bispinosa* AURIV., *Arysis spilonota* GERST., sp., 44. *Mengylodes* g. n. *diadematus* sp. n., *Axiothea* sp., *Praonetha* 4 sp., *Zacera cretata* PASC., *Atyporis intermissa* PASC., *Rhytidophora latifasciata* PASC., *Glenea lefebvrei* GUÉR., *venusta* GUÉR., G. 2 sp. (+ 4 sp.). 53

## Chrysomelidae.

*Lema papuana* LAC. sp., *Crioceris thoracica* JAC., *clarki* BALY, *dorycea* BOISD., *Aesernia whitci* BALY, 45. *montana* sp. n., *Phyllocharis apicalis* BALY (+ 40 sp.). 48

## Erotylidae.

*Aulacochilus* sp. (+ 1 sp.). 2

## Endomychidae.

*Encymon immaculatum* MONTR. 1

## Coccinellidae.

*Epilachna tricincta* MONTR., *signatipennis* BOISD., *Solenophila haematoclas* BOISD. (+ 1 sp.) 4

Alle diese Arten stammen aus dem dem Torricelligebirge vorgelagerten Küstenlande, oder aus jenem Gebirge selbst und sind in diesem Falle meist mit Höhenangaben des Fundortes versehen; von genaueren Fundstellen ist nur noch der Küstenort Paup am Fuße des Torricelligebirges erwähnt, so daß, um Wiederholungen zu vermeiden, sich bei den Artbeschreibungen keine weiteren Fundortangaben finden. Die laufende, fett gedruckte Nummer bezeichnet die Reihenfolge, in der die neuen Formen weiter unten beschrieben sind. Aus anderen Gegenden Neuguineas wurden die Arten: *Pheropsophus baliothorax* sp. n. von Finschhafen, *Leucitus bernhaueri* sp. n. aus dem Astrolabegebirge in Britisch-Neuguinea, *Macchidius parvillus* sp. n. aus Bongu, Kaiser-Wilhelmsland, *Ionthophana hirticornis* sp. n. Sattelberg, Kaiser-Wilhelmsland, und *Aesernia sculpturata* sp. n. vom Aroafluß in Britisch-Neuguinea beschrieben.

Die Bestimmung der Cicindeliden hat Herr Dr. W. HORN, die der Cleriden Herr Kustos SCHENKELING freundlichst übernommen, während Herr Dr. FR. ORHAUS eine *Anomala*, Herr Hauptmann MOSER einen *Macchidius* begutachtete. Allen genannten Herren, besonders aber auch Herrn Direktor R. GESTRO, der mich in zuvorkommendster Weise mit Vergleichsmaterial unterstützte, sei hier nochmals aufrichtiger Dank ausgesprochen.

\**Pheropsophus baliothorax* sp. n.

*Ex affinitate subcordati* Chand., *elytris unicoloribus nigris, prothorace nigro, macula antebasali transversa, fulea; capite macula interoculari (margine antico convexo, postico convexo et in medio angulato-producto) nigra, reliquo ut meta-episternis pedibusque fulvis; capite post setam orbicularem punctis non-nullis setuligeris; prothorace latitudine longiore. ruge grosseque punctato. punctis setuligeris; elytris anguste ac sat acute costulatis, limbo apicali fusciscenti. spatii remote seriato-punctatis.*

Long. 12. lat. 4 mm.

Hab. Finschhafen, legit Dr. BREHME (ex coll. Dr. W. MÜLLER-JENA).

Die gerippten, fast parallelen, an der Spitze kaum abgeschragten, einfarbig schwarzen Decken, im Verein mit der großen queren halbmondförmigen Stirnmakel, verweisen die Art nach CHAUDOIRS

Gruppierung<sup>1)</sup> in die Verwandtschaft des größeren, 14 mm langen *subcordatus* CHAUD. (l. c. p. 38), den der Autor von GÜÉRIN-MÉNEVILLE ohne Vaterlandsangabe erhalten hatte. Die schwarzbraune Stirnmakel reicht bei der neuen Art beiderseits bis an das Auge (bei *subcordatus* bleibt neben dem Auge ein schmaler gelber Streifen von ihr frei), ist am Vorderrand halbkreisförmig ausgeschnitten, am Hinterrand in der Mitte etwas winkelig ausgezogen und beiderseits von einer Gruppe unregelmäßig verteilter, haartragender Punkte begleitet, der hintere Teil des Kopfes ist ziemlich grob netzartig gerunzelt. Halsschild länger als breit, mit sehr feiner vorn und hinten abgekürzter und daselbst grubchenartig vertiefter Mittelfurche, unregelmäßig und sehr zerstreut, aber kräftig punktiert, in der Basalhälfte mit großer, den Basalrand nicht erreichender bräunlich gelber Quermakel, die durch die mehr oder weniger angedunkelte Mittellinie zuweilen undeutlich in zwei fast quadratische Makeln geteilt ist (bei *subcordatus* ist das Halsschild einfarbig und unpunktiert). Punkte des Halsschildes haartragend, dicht an und nur wenig hinter der Mitte des Seitenrandes ein solcher mit sehr langem aufrechten Haar. Flügeldecken fein gerippt, das erste Spatium in der Mitte ungefähr 3 mal so breit wie eine Rippe, das 8. das breiteste, doppelt so breit wie das 7. und etwas breiter wie das unbehaarte 9.; alle Spatien undeutlich und entfernt gereiht-punktiert, einzelne Punkte mit langem abstehenden Haar. Unterseite pechschwarz, mittlerer Teil der Hinterbrust gelbbraun, Episternen der Hinterbrust bräunlichgelb, die Fühler rötlichgelb. Hinterleib mäßig dicht, aber gleichmäßig punktiert und behaart, beiderseits der Mittellinie mit einer Längsreihe von je eine lange Wimper tragenden Punkten, von denen sich auf jedem Segment jederseits einer findet, auf dem letzten aber zwei nebeneinander stehen.

### 1. *Pheropsophus baliothorax* var. *aptinomorphus* n.

*Specie typica differt: prothorace unicolore, nigro; capite maxima parte basali, inter oculus sinuato-determinato, nigro.*

*Hab. altitudine 120 m.*

Diese Farbenvarietät gleicht auf dem ersten Blick sehr dem europäischen *Aptinus mutilatus* und würde zufolge CHAUDOIRS Einteilung, nach der Form der Stirnmakel, in eine andere Gruppe wie die Stammart kommen. Es liegt mir nur ein Stück vor, das aber, von der Färbung abgesehen sonst in allen Merkmalen so mit *baliothorax* übereinstimmt, so daß ich glaube, es nur als eine Abänderung von diesen ansehen zu sollen. Die einzigen Unterschiede bestehen darin, daß der Kopf zum größten Teil, das Halsschild ganz tief schwarz ist. Die vordere gelbrote Färbung ist gegen die schwarze des Hinterkopfes derartig abgegrenzt, daß sie auf der Stirn eine dreilappige Makel bildet, deren hintere Abgrenzung genau dem Vorderrand der Stirnmakel bei der Stammart entspricht; man hat sich demnach nur die Stirnmakel der Stammart am Hinterrand über den ganzen Kopf ausgedehnt zu denken, um sich die Kopfzeichnung der var. *aptinomorphus* vorstellen zu können.

Außer diesen beiden Formen kommt auf Neuguinea noch *Pheropsophus papuensis* M'LEAY (Linn. Soc. N. S. Wales 1876, v. 1 p. 166) vor, der mir in einem Stück vom Fly River (Kauf 1885 von GERRARD in London) vorliegt.

### *Dinoxantholinus* g. n.

#### *Xantholinorum prope Xantholinum*

*Antennae geniculatae. Ligula oblonga, subacuminata. Labrum bilobum. Palpi omnes filiformes, maxillarum articulo tertio quarto aequali. Mandibulae falcatae, apice bifurcatae, parte exteriori haud sulcata. Caput transversum, collo verticis dimidia latitudine angustiore. Prothorax oblongus, basin versus subangustatus linea marginali in medium epipleurarum margine externo confluenta. Elytra oblonga, pone suturam carinulata. Segmenta abdominalia dorso carinulata. Coxae intermediae valde distantes.*

Es dürfte auf den ersten Blick vielleicht etwas gewagt erscheinen, die bezüglich ihrer außer-europäischen Glieder sehr revisionsbedürftige Gattung XANTHOLINUS auf Grund der folgenden neuen Art zu spalten, ohne gleichzeitig eine Durchsicht aller bekannten Arten vorzunehmen. Allein diese bietet eine Reihe so auffallender Merkmale, daß es späteren Bearbeitern dieser Staphylinen-Gruppe leicht fallen wird, der neuen Gattung ihre systematische Stellung anzuweisen.

1) Ann. Soc. Ent. Belgique 1876, v. 19, p. 17.

Die Kehlplatte, deren Vorhandensein am Vorderrand des Prosternums, die Gattung den *Xantholini*<sup>1)</sup> zuweist, ist wie bei *Eulissus chalybaeus* MANNERH. mehr wie doppelt so breit wie lang, ungefähr elliptisch, an den Außenecken zugespitzt, am Vorderrand in der Mitte kurz ausgebuchtet, etwas hinter der Mitte zeigt sie eine in der Mittellinie breit unterbrochene gerade Quersfurche. Wurzeln der geknieten Fühler von den Augen etwas mehr als voneinander entfernt. Kopf quer, scheibenförmig, der Halsteil schmaler als die halbe Kopfbreite. Oberlippe zweilappig, unsymmetrisch, der linke Lappen länger und dreieckig. Oberkiefer sichelförmig, außen ohne Furche, an der Spitze tief gegabelt, der obere Ast etwas kürzer als der untere. Schläfen nur oben durch eine Längsleiste begrenzt. Taster fadenförmig, sowohl bei denen der Unterlippe als bei denen der Unterkiefer, das vorletzte Glied dem letzten an Länge gleich, ziemlich zylindrisch. Zwischenstück der Unterlippe quer, parallelseitig, vorderer Abschnitt (*ligula*) zungenförmig mit scharfem Mittelkiel. Halschild mit nach hinten konvergierenden Seiten, die obere Seitenrandlinie vereinigt sich bereits kurz vor der Mitte mit der unteren, so daß von den Vorderhüften ab nach vorn nur eine Linie vorhanden ist. Flügeldecken mit übereinander greifenden Nahträndern, daneben mit einer Längsleiste. Hinterrand des Mesosternums stumpfwinklig, der des Metasternums zwischen den Hinterhüften in drei stumpfen Zähnen, von denen das mittlere größer ist, endigend. Ob die eigentümliche hornartige Verlängerung, beiderseits am Vorderrand der Kehle, mit zu den Gattungsmerkmalen zu rechnen sei, möchte ich nach der einzigen mir vorliegenden Art nicht entscheiden, glaube aber, daß sie nur Geschlechts- oder Artmerkmal ist.

## 2. *Dinoxantholinus prodigiosus* sp. n. (Fig. 1 et 1a)

*Niger, capite, prothorace elytrisque, his viridicyaneis, nitidis, abdomine opaco, tarsis subter fulvopilosis, funiculi articulis octo ultimis albido-tomentosis; capite subtransverso-rotundato, fronte inter oculos quadrifoveolata, foveolis internis majoribus, basi sulco mediano ac utrinque punctis compluribus grossis, scutigeris; gula margine antico utrinque cornuta; prothorace oblongo, maxima latitudine pone marginem anticum, vix perspicue punctulato, sulco mediano perobsolecto, margine laterali ut basali punctis paucis piligeris; scutello nigro, utrinque impresso, punctisque paucis; elytris metallescentibus cyaneis, basi apiceque viridibus, disco seriatim e punctis remotis scutigeris, lateribus crebre punctatis, margine apicali longitudinaliter strigoso; abdomine crebre punctato ac fusco-piloso, segmentis singulis dorso carina mediana glabra.*

*Long. 28, elytror. 6, lat. elytror. ad basin 4.5 mm.*

Kopf und Thorax glänzend, Hinterleib matt schwarz, letzterer ziemlich dicht bräunlich behaart, Flügeldecken metallisch kornblumenblau, Wurzel- und Spitzenrand ins Grüne spielend. Kopf breiter als lang, mit häutigem gelben Vorderrandsaum, Stirn sehr fein zerstreut punktiert, zwischen den Augen mit zwei großen Gruben, die der Mittellinie mehr genähert sind als die Fühlerwurzeln, zwischen diesen großen Gruben und dem Auge mit einem seichteren, zwei Wimpern tragenden Quereindruck, der sich beiderseits in eine das Auge innen tangierende Furche nach hinten fortsetzt. Schläfen lederartig gerunzelt, oben von einem scharfen Kielchen begrenzt. Hinterrand des Kopfes mit wenigen und unregelmäßig verteilten groben, wimpertragenden Punkten, in der Mitte mit Längseindruck. Halschild glänzend, kaum wahrnehmbar punktiert und nur mit Andeutung einer feinen Mittelfurche, an den Seiten mit einer Reihe grober, an den Vorderecken etwas gehäufte Punkte, die zum Teil sehr lange (bis zu Fühlerschaftlänge) Wimpern tragen, aber am Hinterrand vor dem Schildchen unterbrochen ist, außerdem im vorderen Drittel jederseits in der Mitte mit einem kleineren Grübchen. Schildchen schwarz, jederseits mit zum Seitenrand parallelem Längseindruck, auf dessen Grund 3—4 grobe, wimpertragende Punkte stehen. Flügeldecken oberseits glatt, nur neben der Nahtleiste und in der Mitte mit einer Reihe sehr entfernter und bewimperter Punkte, die Seiten querrunzelig und zwischen den Runzeln punktiert, der Spitzenrand breit, längsrunzelig, Naht etwas verkürzt. Abdomen dicht punktiert und mit ungleich langen, bräunlichen Haaren bedeckt, jedes der vier vorderen Segmente in der Mittellinie mit breiter, glatter Schwiele, auf dem fünften Segment wird die Schwiele durch eine dreieckige glatte Fläche ersetzt, die den ganzen Hinterrand einnimmt und ungefähr die Gestalt eines gleichseitigen Dreieckes besitzt, letztes Segment feiner und zerstreut punktiert. Schienen dicht bestachelt; innen, sowie die Tarsen unterseits, dicht rötlichgelb behaart.

1) Conf. GANGLBAUER: Die Käfer von Mitteleuropa, Wien 1895, v. 2, p. 378.

3. *Leucitus semichalceus* sp. n.

*Niger, paradiseo* FAUV. multo major, capite, thorace elytrisque marginibus laete aeneis, elytris macula magna, discali, viridi, purpureo-marginata; antennis articulis duabus basalibus fulvis, tertio quartoque nigris, reliquis albicantibus; prothorace seria discoidali tri-, interdum quadripunctata; scutello nigro, basi excepta, crebre punctulato et ut elytris subtile fulvo-pilosis; abdomine nigro, segmentis postice fusco-marginatis, dorso glabris, basalibus basi utrinque sat crebre, apicalibus parce punctatis; pedibus fulvis, femoribus posticis interdum etiam intermediis, ante apicem infuscatis.

Long. 17—18, lat. elytror. 4,5 mm.

Hab. altitudine 780—900 m.

Kopf quer, so wie das Halsschild und die breiten Ränder der Decken messingfarben oder etwas grünlich erzfärbt, zwischen den Fühlergruben mit Längseindruck, unregelmäßig und ungleich groß zerstreut punktiert, die ersten zwei Fühlerglieder sowie die Taster gelbrot, drittes und viertes Glied schwarz, die übrigen weiß. Halsschild mit einer Dorsalreihe von drei, ausnahmsweise von vier Punkten (der vordere Marginalpunkt, wie üblich, nicht mitgezählt), von denen der erste von dem zweiten weiter entfernt ist, als die übrigen untereinander entfernt sind. Schildchen schwarz, mit Ausnahme des mittleren Teiles der Wurzel dicht punktiert und, wie die Flügeldecken, fein gelblich behaart, diese am abgeschrägten Hinterrande zusammen etwas wenigens breiter als lang, neben der Naht mit seichter Längsfurche; ihre Seiten von der Dorsalfäche zuweilen durch eine scharfe, geschwungene Kante<sup>1)</sup> abgesetzt, mit unregelmäßig gereihten größeren Punkten, die eine lange schwarze Borste tragen, jede Decke mit ovaler, zur Naht etwas schräg gestellter grüner Längsmakel, die breit purpurrot umrandet ist, die Naht aber frei läßt. Abdomen schwarz, die Segmente hinten rötlichbraun gerandet, im mittleren Teil glatt, an der Wurzel jederseits punktiert und zwar je weiter nach hinten zu gelegen, um so sparsamer. Beine rötlichgelb, Hinterschenkel meist vor der Spitze mit dunkler Querbinde.

4. *Leucitus mandibularis* sp. n.

*Niger, capite thoraceque nigris, subaenescensibus; antennis articulis 6 basalibus nigris, reliquis albidis; prothorace ut capite fere microscopice aciculato, seria discoidali tripunctata; scutello nigro ut elytris pilosis; elytris basi, lateribus apiceque aeneis, maxima parte discoidali, nigro-purpureo, viridicincto; segmentis abdominalibus nigris, margine postico late fulvo, remote punctato ac scutuloso, dorso linea mediana glabra; coxis anticis in fronte, femoribus anticis intermediisque in dimidia parte inferiore, posticis ut tibiis, apice excepto, fulvis; tarsis nigris.*

Long. 16—19, lat. elytror. 4,5 mm.

Hab. altitudine 780 m.

Dem hier beschriebenen *aeneocephalus* verwandt und ebenso groß, aber durch ganz andere Färbung und anders skulptiertes Halsschild und Abdomen verschieden. Kopf und Halsschild schwarz mit schwachem Erzschimmer, Flügeldecken an der Wurzel, den Seiten und am Spitzenrand grünlich erzfärbt, die Scheibe ausgedehnt purpurn schwarz, grün umrandet. Mandibel noch schlanker wie bei *argyreus*, bei einem Mann länger als die Flügeldecken. Kopf am Vorderrande zwischen den Fühlern mit Längseindruck, sowie das Halsschild äußerst fein nadelrissig skulptiert (chagriniert). Mitte der Stirn ohne, Seiten mit zerstreuten, sehr groben und feineren Punkten. Fühler mit sechs schwarzen Wurzel- und fünf weißen Spitzengliedern, zweites Glied an der Wurzel rötlich. Halsschild mit einer Rückenreihe von drei Punkten, der ganze Hinterrand mit einer Querreihe von großen, borstentragenden Punkten besetzt. Flügeldecken neben der Naht mit Längsfurche, ähnlich wie bei *paradiseo* und *aeneocephalus* punktiert und fein behaart, die dorsale Fläche größtenteils purpurn schwarz, nur der Wurzel- und Spitzenrand erzfärbt grün. Hinterleibsegmente mit hellgelblichem Hinterrand, beiderseits des glatten Dorsalstreifens mäßig dicht punktiert. Vorderseite der Vorderhüften, die Hälfte der Unterseite von dem Vorder- und Mittelschenkel, die Hinterschenkel und Schienen, mit Ausnahme der schwarzen Spitze, bräunlich gelb, Tarsen schwarz.

1) Unter acht mir vorliegenden Exemplaren dieser Art besitzt ein Stück der ganzen Länge nach, ein zweites nur in der hinteren Hälfte eine scharfe Kante, ein drittes nur Spuren einer solchen.

\* *Leucitus bernhaueri* sp. n.

*L. mandibulari* *subsimilis*, capite thoraceque nigris, vir aenesentibus; antennis articulis tribus basilibus, palpis, metasterno, segmentis abdominalibus utrinque in angulis posticis, segmento quinto dimidia parte basali, sexto dimidia parte apicali pedibusque totis, rufotestaceis; antennis articulis 4<sup>o</sup>—8<sup>o</sup> nigris, tribus ultimis albidis; elytris basi, lateribus apiceque viridi-auratis, disco coeruleo.

Long. 18, elytror. lat. 4 mm.

Hab. Nova Guinea britannica, Astrolabe montes, E. WENKE, 1897

Mandibel dunkel rot, ebenso lang wie bei *mandibularis*, Kopf schwarz, quer, Stirn zwischen den Fühlerwurzeln mit Längseindruck, beiderseits davon 2—3 Punkte, hinter den Augen mit wenigen und sehr groben, etwas querreihig angeordneten Punkten, Stirn- und Scheitelmitte glatt. Die ersten drei Fühlerglieder rötlich gelb, das dritte so lang wie die beiden folgenden zusammen, viertes bis achttes Glied schwarz, nur die äußerste Wurzel rötlich, die letzten drei Glieder weißlich. Halsschild so wie der Kopf schwarz mit einer Dorsalreihe von drei Punkten, Seiten und Hinterrand mit entfernten, borstentragenden Punkten. Flügeldecken fein und ziemlich dicht punktiert und kurz behaart, am Hinterrande fast glatt, nur der Saum mit wenigen, lange bräunliche Haare tragenden Punkten, Wurzel, Seiten und ein breiter Spitzenrand der Decken goldig grün, der größte Teil ihrer Oberseite schön stahlblau, an den Rändern allmählich in das Grün der Ränder übergehend. Hinterleib schwarz, Spitzenhälfte des fünften und Wurzelhälfte des sechsten Ringes rotgelb, eine breite Rückenlinie glatt, jederseits von dieser ziemlich dicht bogenreihig punktiert. Hinterbrust, die angedunkelte Mitte ausgenommen, sowie alle Beine ganz rotgelb.

Die Arten der Gattung *Leucitus* FAUV., die sich von denen der Gattung *Philonthus* durch das stark verlängerte vorletzte Lippentarsenglied, das viel länger als das letzte ist, und das an Länge das letzte Hintertarsenglied übertreffende erste Hintertarsenglied unterscheiden, lassen sich wie folgt bestimmen:

Scheitel der ganzen Breite nach sehr dicht punktiert, die letzten sechs Fühlerglieder weißlich, Flügeldecken und Abdomen mit seidenglänzenden weißlichen Tomentmakeln . . . . . *argyrea* FAUV.

Scheitel zerstreut und ungleich punktiert

Drei Spitzenglieder an den Fühlern weißlich.

Kopf und Halsschild dunkelgrün, Beine, Spitzensaum der Decken, zum Teil auch deren Seiten, rötlich-gelbbraun, Deckenscheibe purpurn kupfrig, im äußeren Drittel blau . . . *paradiseus* FAUV.

Kopf und Halsschild schwarz, schwach erzschiimmernd, Flügeldecken an der Wurzel, den Seiten und am Spitzenrand hell goldgrün, auf der Scheibe stahlblau, die Hinterbrust mit ihren Seitenstücken, die ganzen Beine und die Spitzenhälfte des fünften, sowie die Basalhälfte des sechsten Hinterleibsegmentes gelbrot . . . . . *bernhaueri* sp. n.

Vier Spitzenglieder an den Fühlern weißlich, Kopf und Halsschild schwarz, schwach erzschiimmernd, Flügeldecken schwärzlich purpurn, an der Wurzel und an der Spitze breit goldgrün, Beine gelb, Tarsen und Schenkelspitzen schwarz . . . . . *mandibularis* sp. n.

Sieben Spitzenglieder der Fühler weißlich, Kopf, Halsschild und Flügeldecken messingfarben, letztere mit ovaler, dunkelgrüner, glutrot umrandeter Discalmakel, Vorderhäften schwarz, die ganzen Beine, mit Ausnahme einer Makel vor der Spitze der Hinterschenkel, gelb *semichaleus* sp. n.

5. *Priochirus (Cephalomerus) dirisifrons* sp. n.

*Priochiro (Plecto) antennario* *statura aequalis, sed capite sulco profundo diriso, sine impressione frontali, utrinque cornu horizontale conico, recto, longiore alteroque dimidia parte brevior, parum oblique ac subdorsum flexo; antennis articulo primo apice solum emarginato, tertio elongato, duobus sequentibus aequilongo, quarto latitudine perpaulo longiore, 5<sup>o</sup>—7<sup>o</sup> sphaericis, 8<sup>o</sup>—10<sup>o</sup> transversis, ultimo sphaerico, latitudine paulo longiore; prothorace pubescente, pone angulos anticos et posticos scria transversa punctata et rufociliata; abdomine segmento quinto subter utrinque sat fortiter parceque punctato.*

Long. 15, lat. elytror. 3 mm.

Glänzend schwarz, die Wimpern auf dem Halsschild und dem Hinterleibe rötlich braun, Kopfbildung etwas an die Gattung *Borolinus* erinnernd, ohne Stirneindruck, nur mit vorn sehr tiefer Mittel-

furche, die konischen Stirnzapfen nach vorn kaum merklich divergierend, der seine Wurzel außen begrenzende Quereindruck innen in Form einer schrägen kurzen Furche nach hinten verlängert, der Nebenzahn, vollkommen vom Stirnzahn getrennt, halb so lang und in einem halben rechten Winkel zum Stirnzahn nach außen geneigt. Halsschild leicht gewölbt, beiderseits nahe dem Vorder- und Hinterrande mit einer unregelmäßigen Querreihe von lange rotbraune Wimpern tragenden Punkten. Die Punktreihe an den Hinterecken ziemlich parallel zum Halsschildvorderrand gestellt und nur das äußere Drittel der Halsschildbreite einnehmend, Basalrand beiderseits am Mittellappen mit einem wimpertragenden Punkt. Decken mit nach innen abgescrägtem Spitzenrand und dieser sowohl, als auch die vordere Hälfte der Deckenseiten mit entfernt gereihten Haarpunkten. Epipleuren schmal, schmaler als die Hinterbrustepisternen. Hinterleib wie gewöhnlich mit am Hinterrande bewimperten Ringen, das fünfte Segment unterseits fast überall weitläufig zerstreut behaart-punktiert und nur in der hinteren Hälfte in der Mitte glatt. Kinn nahe den Vorderecken mit kleinem Körnchen.

Nach der BERSHAUERschen Bestimmungstabelle (Deutsche ent. Zeitschr., '03, p. 136) würde man bei einem Bestimmungsversuch dieser neuen Art auf Nr. 25 *sanguinosus* und *exaratus* kommen, die beide keine konischen, langen Stirnzapfen besitzen, sondern den Kopfvorderrand nur mehr oder weniger winkelig ausgeschnitten zeigen.

### 6. *Priochirus (Plastus) valens* sp. n.

*Pr. beccarii* FAUV. affinis, sed multo major, impressione frontali subtransversa, lateribus antrosum divergentibus; antennis articulo tertio duobus sequentibus aequali, 4<sup>o</sup>—6<sup>o</sup> latitudine distincte longioribus, 8<sup>o</sup>—10<sup>o</sup> transversis; prothorace pilosato, lateribus vage punctatis ac longissime ciliatis; elytris margine basali lateribusque in dimidia parte basali remote ciliato-punctatis, pone sulcum suturalem in triente basali punctis ciliatis 3—4.

Long 16, elytror. lat. 3 mm.

Hab. Papu.

Dem *P. beccarii* verwandt aber viel größer (16 gegen 11 mm), vor allem durch den nicht oder nur undeutlich queren Stirneindruck und andere Fühlerbildung von diesem verschieden; ersterer zungenförmig, kaum breiter als lang, seine Seitenränder nach vorn divergierend. Stirnzapfen konisch, fast parallel, den spitzwinkelig vorgezogenen Nebenzahn um die Dicke des ersten Fühlergliedes überragend. Stirn jederseits hinter dem Stirneindruck mit undeutlichem Schrägeindruck. Drittes Fühlerglied verhältnismäßig viel länger als bei *P. beccarii*, so lang wie die beiden folgenden zusammen, die beide deutlich länger als breit sind, erst das achte Glied ist kugelig, so lang wie breit, die folgenden zwei sind leicht quer (bei *beccarii* sind die Glieder vom fünften bis mit achten vollkommen kugelig). Halsschild an den Seiten mit sehr zerstreuten, lange nach oben und innen gerichtete Wimpern tragenden Punkten, die ziemlich weit vom Hinterrand entfernt, zu einer Querreihe von ca. fünf Punkten angeordnet und zum Halsschildvorderrand parallel läuft, Hinterrand jederseits neben dem Mittellappen mit zwei Wimperpunkten. Flügeldecken im ersten Drittel neben der Nahtfurche mit vier, an den Seiten mit mehreren etwas entfernt gereihten Wimperpunkten. Vorderbrust vor den Vorderhäften undeutlich quer nadelrissig. Hinterleib oben und unten der ganzen Länge nach in der Mittellinie unpunktiert.

### 7. *Priochirus hirticornis* sp. n.

*Pr. albertisi* major, fronte impressione semicirculari, cornibus frontilibus conicis, parallelis, dente adventicio obliquo, dimidia parte brevior; antennis articularis, ab tertio, submoniliformibus, quarto-quinto in fronte penicillato-pilosis; prothorace planiusculo, solum pone angulos anticos et posticos ciliato-punctato; elytris epipleuris latiusculis, metathoracis episternis distincte latioribus; abdomine subter toto glabro, segmento primo subter in medio carinulato.

Long. 19—21, lat. 3,8 mm.

Hab. altitudine 780 m.

Eine der größten von den papuanischen Arten und *antennarius* verwandt, Stirneindruck fast halbkreisförmig, die Stirnzapfen konisch und parallel, an ihrer äußeren Wurzel mit einem Längseindruck.

dessen Vorderrand in einen spitzwinkligen, schräg nach außen gerichteten Nebenzahn ausgezogen ist, seine Spitze ist von der Außenecke der Stirn und der Spitze der Stirnzapfen ungefähr gleich weit entfernt und sein Außenrand bildet mit dem äußeren Vorderrand der Stirnecke einen verrundeten rechten Winkel. Fühler robust, ihr erstes Glied nur an der Spitze eingedrückt und ausgerandet, zweites Glied so lang wie die beiden folgenden, die so wie das sechste kugelig und nur wenig länger als dick sind, 7., 8. und 9. kugelig, die beiden letzteren kaum merklich breiter als lang, das neunte etwas kegelförmig, an der Spitze so breit wie lang, das letzte oval, etwas schmaler und so lang wie das vorletzte, drittes und viertes Fühlerglied vorn an der Spitze auffallend dicht büschelig behaart. Halsschild etwas breiter als die Decken, oberseits ziemlich abgeflacht, nur an den Vorderecken und vor den Hinterecken mit wimpertragenden Punkten, die an letzterer Stelle wie gewöhnlich eine zum Halsschildvorderrand parallele Querreihe bilden. Flügeldecken an der Spitze stark abgeschnürt und gerade abgestutzt, Seitenrand im vorderen Drittel mit ungefähr sechs gereihten Wimperpunkten, die Epipleuren auffallend breit, breiter als die Hinterbrustepisternen, ihr Oberrand vorn bis dicht zu der Schulterecke hin aufsteigend. Abdominalsegmente nahe dem Basalrand mit einer, in der Mittellinie breit unterbrochenen Querreihe von Wimperpunkten, fünftes Segment vor dem Hinterrande mit zwei solchen Punktreihen, von welchen aber die hintere in der Mitte nicht unterbrochen ist. Das trapezförmige Kinn jenseits in der Mitte innerhalb des Seitenrandes mit scharfem Körnchen.

### 8. *Priochirus (Stigmatichirus?) circum punctatus* sp. n.

*Præcedenti magnitudine et capitis forma similis, impressione frontali parabolica, longitudine latitudine fere æquali, cornibus frontilibus conicis, antrorsum subdivergentibus, basi subter longe fulvo pilosis, dente adventicio minuto, fronte utrinque post impressionem transversam, foveolata; antennis articulis omnibus elongatis, quarto latitudine duplo longiore, ut tertio margine antico longe pilosis; prothorace pulvinato, fortiter transverso, marginibus omnibus late remoteque ciliato-punctatis; elytris intra marginem lateralem longitudinally impressis, basi, lateribus apiceque parce, pone suturæ basin subseriatim ciliato-punctatis; segmentis abdominalibus ante medium seriatim transversa in medio interrupta, ciliato-punctata, segmento quinto præterea utrinque punctis non-nullis dispersis.*

*Long. 17. lat. elytr. 3,5 mm.*

Mir ist leider die Beschreibung des 12—13 mm langen *Priochirus (Stigmatichirus) dohrni* FAUV. aus Sumatra, dem die Art am nächsten verwandt zu sein scheint, nicht zur Hand, die bedeutenden Größenunterschiede, sowie die weit auseinander liegenden Fundorte schließen jedoch im vorhinein die Identität der Arten aus. Stirneindruck parabolisch, so lang wie breit, die konischen Stirnzapfen nach vorn leicht divergierend, ihre Unterseite an der Wurzel lang rötlich behaart, der kleine spitze Nebenzahn ihre halbe Länge nicht überragend, dem Vorderrand eines fast halbkreisförmigen Quereindrucks entspringend. Hinterrand der Stirn mit einer doppelten Querreihe von wimpertragenden Punkten. Fühlerglieder, mit Ausnahme des zweiten, alle deutlich länger als breit und ziemlich zylindrisch, 4., 5. und 6. ungefähr doppelt so lang wie breit, die folgenden an Länge etwas abnehmend, 3.—6. am Vorderrande büschelartig behaart. Halsschild nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt, kissenartig gewölbt, stark quer, ringsum an allen Rändern behaart-punktiert, die Punktierung am Vorderrand aus ungefähr zwei unregelmäßigen Querreihen bestehend, am Hinterrande, innerhalb der Hinterecken, eine quere Makel freilassend. Flügeldecken innerhalb der Seitenkante der Länge nach eingedrückt, an der Wurzel, an den Seiten, am Spitzenrand und im ersten Drittel neben dem Nahtstreifen mit haartragenden Punkten. Fünftes Bauchsegment außer einer in der Mitte unterbrochenen Querreihe von haartragenden Punkten, wie sie sich auch auf der vorderen Hälfte und am Hinterrande aller vorhergehenden Segmente findet, nur noch mit sehr weitläufig zerstreuten Punkten. Kinn ringsum am Rande eingedrückt, so daß die Mitte als ungefähr dreieckige Schwiele vortritt.

### *Passalidae*

Seit KUWERTS Monographie (Nov. Zool. 1896, v. 3, 1897 v. 4, 1898 v. 5) hat sich außer ZANG niemand mehr in größerem Umfange mit dieser äußerlich sehr einförmigen, aber wie uns OHAUS (Stettin. ent. Zeitschr. '00, p. 164) gelehrt hat, in biologischer Beziehung sehr interessanten Familie befaßt. ZANG ist leider zufolge seines frühen Todes über einige sorgfältige Arbeiten, die das von KUWERT errichtete

systematische Gebüde zu Teil mehr einreißen, als durch etwas Besseres ersetzen, nicht hinausgekommen, und da er vielfach nach einzelnen Stücken beschrieb, ist er über den systematischen Wert mancher Merkmale zu keinem abschließenden Urteil gelangt. Wer je größere Serien einer Art aus dieser Familie untersucht hat, wird gestaunt haben, wie viele der von KUWERT in erster Linie benutzten Merkmale einer oft ganz ungläublichen Veränderlichkeit unterworfen sind, so daß es scheint, als ob die meisten Arten noch im labilen Gleichgewicht und mehr als die anderen Familien zur Bildung von Rassen und Subspecies geneigt wären. Sie scheinen es vielleicht aber nur deshalb, weil man zu der Unterscheidung nicht nur der Gattungen, sondern auch der Gattungsgruppen so subtile Merkmale herangezogen hat, wie man sie sonst bei den Käfern nur zur Unterscheidung der Arten benutzt. So minutiös KUWERT in seiner, wegen Bewältigung großen Materials immerhin achtungsgebietenden Arbeit beim Aufsuchen der Merkmale vorging, so unglücklich ist die von ihm eingeführte Terminologie, so oberflächlich sind die Angaben über die Herkunft der von ihm untersuchten Arten. Spezielle Fundortangaben sind fast immer unterdrückt und statt dieser ganz allgemeine, wie Neuholland, Südamerika usw. angegeben, und selbst diese sind, wie weiter unten gezeigt wird, nicht immer verläßlich.

Es wird daher noch sehr lange brauchen, ehe wir in dieser Familie zu einer ähnlichen Klarheit durchgedrungen sein werden, wie wir sie z. B. bei europäischen Arten der Gattung *Carabus* erreicht haben.

Vor allem scheint es mir nötig, festzustellen, ob in dieser Familie die Verschiedenheit der Geschlechter nicht doch auch äußerlich durch sekundäre Merkmale zum Ausdruck kommt. Da diese Tiere gesellschaftlich leben, so ist es nicht ausgeschlossen, daß uns in dieser Beziehung noch Überraschungen bevorstehen.

Der internationalen Verständigung und der Gleichförmigkeit dieser Arbeit wegen ist auch den hier als neu beschriebenen Passaliden eine lateinische Diagnose beigegeben worden. Obwohl durchaus abgeneigt, neue Bezeichnungen in die Terminologie einzuführen, war ich doch gezwungen, eine feststehende gleichartige Benennung der einzelnen Teile anzunehmen. So weit als möglich, wurde eine Übersetzung der bisher üblichen Bezeichnungen ins Lateinische versucht, im übrigen war für die Wahl der Fachausdrücke Kürze und Unzweideutigkeit maßgebend und zwar wurden, entsprechend der von KUWERT (Nov. Zool. 1896, v. 3, p. 215) gegebenen erklärenden Abbildung, die dort gebrauchten deutschen Fachausdrücke, unter Beibehaltung derselben Reihenfolge und Buchstabenbezeichnung, wie folgt in das Lateinische übertragen:

a) Oberzahn: *dens superior*. b) Vorderzahn: *dens anterior*. c) Unterzahn: *dens inferior*. d) Beweglicher Zahn: *dens mobilis*. e) Binnenzahn des Clipeus: *processus clipealis interior*. f) Außenzahn des Clipeus: *processus clipealis exterior*. g) Stirnleisten: *carinae frontales*. h) Stirnleistenknötchen: *noduli*, knötchenverbindende Querleiste: *carina nodularis*. i) Stirnfeld: *glabella*. k) Stirnwirbelwarze: *verruca*. l) Nebenhöcker: *tubercula adventicia*. m) Kopfhorn: *cornu frontale*. n) Kopftäler: *recessi frontales*. o) Hinterer Augenvulst: *vallum (oculare) posticum*. p) Äußere Augenwand: *vallum externum*. q) Innere Augenwand: *vallum internum*. r) Augenkügel: *canthus*. s) Brücke von der Augenwand zum Clipeusvorsprung: *ponticulus*. t) Oberlippe: *labrum*.

Ferner wurden noch andere bei den Passaliden vorkommende Körperteile, zum Teil ebenfalls abweichend von KUWERT, wie folgt bezeichnet:

Unterlippe (bei KUWERT Kinn): *mentum*; Unterlippe: *labium*; Unterlippenschildchen: *scutulum* (mentale); Schildchen bei KUWERT *mesonotum*; Halsschildnarbe: *plaga*; Tailenlatz bei KUWERT *mesosternum*; Tailenlatznarbe: *cicatrix*; Halsschildbüch: *sinus*; Deckenstreifen mit Stäbchenbildung: *striae cancellatae*. Es ist nicht einzusehen, weshalb den Passaliden eine besondere, zum Teil noch dazu ganz irreführende Terminologie zur Bezeichnung der Körperteile zukommen soll.

Was die beiden Gattungen *Analaches* und *Cetejus* betrifft, von welchen weiter unten einige neue Arten bekanntgegeben werden, so möchte ich einige einleitende Bemerkungen vorausschicken.

In der Deutsch. ent. Zeitschr. '05, p. 24—32 gibt R. ZANG eine Charakteristik der Gattung *Analaches* und eine Bestimmungstabelle der bisher bekannten Arten, denen er eine weitere neue Art hinzufügt. In einer „Korrektur-Nachschrift“ erwähnt er, daß *Cetejus marginilabris* KUW. wahrscheinlich synonym zu *gracilis* SKOL. ist und *Analaches punctithorax* ZANG einen den *Cetejus*-Arten sehr ähnlichen Clipeus hat, jedoch wegen des linearen „Unterlippenschildes“ von diesen geschieden ist und daher zu *Analaches* gestellt wurde. In demselben Jahrgang dieser Zeitschrift, p. 238, heißt es dann in der Anmerkung u. a.

sehr lakonisch: „*gracilis* ist mit allen übrigen von mir auf p. 27 zu *Analaches* gestellten Arten in die Gattung *Cetejus* zu verweisen“, und endlich wird eben dort auf p. 316 der Name *Cetejus*, weil unrichtig transkribiert, in *Cetius* umgeändert. Die Konsequenzen derartiger Namensänderungen mögen aber ZANG doch später bedenklich erschienen sein, denn in WICHMANN, Nova Guinea, '06, v. 5 Zoologie, Livr. 1, p. 25 kehrt er wieder zur Schreibweise *Cetejus* zurück.

Mit Berücksichtigung der ZANGSchen Ausführungen, durch die die von ihm gegebene Charakteristik der Gattung *Analaches* hinfällig wird, verteilen sich die Arten auf die beiden Gattungen in folgender Weise:

*Cetejus* mit den Arten: *australiensis* STOL.: Australien, *brachymetopus* ZANG: Amboina, *globriventris* KUW.: Brit. Neuguinea, Mount Yule, *grabowskii* KUW.: Neuguinea, *gracilis* STOL.: Batjan, *halmaharuae* KAUF: Halmahera, Neuguinea, *imbecillis* KUW.: Neuguinea, *laevigatus* ZANG: Ternate, *marginilabris* KUW.: Molukken (= *gracilis* STOL.), *obliquus* KIRSCH: Jobi, *pellostictus* KAUF: Aru, *punctithorax* ZANG: Bongu, Kaiser Wilhelmsland, *sodalicius* ZANG: Manikion, Holl. Neuguinea, *sodalis* KAUF: Ternate, *virginalis* KAUF: Palauinseln. Dazu kommen noch die weiter unten als neu beschriebenen Arten *acutangulus*, *infans* und *schenklingi* n.

*Analaches* mit den Arten: *bicavis* ZANG: Arfakgebirge, Neuguinea, *laticauda* ZANG: Neuguinea, *paraplesiis* ZANG: Deutsch Neuguinea, *puberilis* KUW.: Neuguinea. Hinzu kommen noch *infestus* und *dubius* m. (siehe weiter unten).

Den Grund dieser systematischen Umwälzung läßt ZANG unerörtert, aus Bemerkungen geht jedoch hervor, daß er im Gegensatz zu KUWERT, der das Schildchen der Unterlippe (richtig des Kinnes) zur Trennung der Gruppen der *Pharocellini* und *Lachinae* benutzt, die Clipeusform für ausschlaggebend bei der Klassifikation hält.

Dank dem Entgegenkommen seitens des Deutschen Entomologischen Nationalmuseums in Berlin sind mir durch Herrn Kustos SIGM. SCHENKLING, dem ich deshalb sehr verpflichtet bin, die ZANGSchen Typen zur Untersuchung anvertraut worden, wodurch es mir allein möglich wurde, mir über die Passaliden aus dem Torricellengebirge einige Klarheit zu verschaffen und festzustellen, nach welchen Merkmalen sich eine Trennung der Gattung *Cetejus* von *Analaches*, im Sinne ZANGS durchführen läßt; es sind nur die folgenden:

*Analaches* Kuw.  
(= *Epilaches* Kw.)

Oberrand der linken Mandibel nahe der Wurzel zahnartig abgesetzt, Verbindungsleiste der Stirnknötchen halbmondförmig gebogen, scharf und etwas überhängend.

Schildchen des Kinnes verschieden gestaltet: entweder halbkreisförmig mit dreieckigem glatten Mittelfeld, oder querbandartig, randständig, oder dreieckig, entweder durch einen furchenartigen *v*-förmig geschwungenen Eindruck, oder endlich nur unvollkommen abgegrenzt durch einen dreibuchtigen Eindruck, dessen mittlere Einbuchtung sehr kurz ist.

Halsschild in den Vorderecken ohne Punktschwarm, oberseits abgeflacht, die Hinterecken unterseits (meist auch die Mittelschienen am Oberrand) dicht rotgelb behaart.

*Cetejus* Kauf  
(= *Cetius* Zang)

Oberrand der linken Mandibel nahe der Wurzel nicht zahnartig abgesetzt, Verbindungsleiste der Stirnleistenknötchen geradlinig, eine stumpfe Kante bildend.

Schildchen des Kinnes immer randständig, entweder querbandartig oder flach sichel- (oder halbmond-)förmig.

Halsschild in den Vorderecken mit Punktschwarm, im Verhältnis zur Körpergröße kleiner und gewölbter wie bei *Analaches*, Hinterecken unterseits (*schenklingi* ausgenommen) nur sparsam braun behaart.

Um die bisher eingehaltene systematische Reihenfolge beizubehalten, folgen zunächst die Beschreibungen von vier, anderen Gattungen angehörenden Passaliden und dann erst die der neuen *Analaches*- und *Cetejus*-Arten.

9. *Tristorthus papuanus* sp. n. (Fig. 15 et 15a)

*Tr. tricuspidi* Kuvr magnitudine aequali, cornu frontali erecto, compresso, ante verticali, dorso ante apicem oblonge foveolato; fronte subtilissime, parte postoculari crebre fortiterque punctato, clipeo marginato, parum rotundato, collo oculari rectangulariter declivi, cantho acutangulari; prothorace subtile remotegae, margine indistincte punctulatis, plaga haud punctata; elytris in striis punctis modice impressis; tibiis intermediis in medio spinosis, anticis dentis quatuor majoribus et 1—2 obsoletis.

Long. 24—25, lat. 8,5—9 mm.

Das einspitzige, seitlich komprimierte, vorn vertikal abfallende, nicht überhängende Kopfhorn verweist die Art in diese mit *Aulacocyclus* eng verkettete Gattung, die in Gestalt und Körpergröße sehr dem mir aus der gleichen Gegend vorliegenden *Aulacocyclus arcuatochlypeatus* Kuv. (?) ähnelt. Clipeus mit Randfurche, in sehr schwachem Bogen gerundet, Stirn vor dem Kopfhorn eben, fein zerstreut punktiert, Augenwand vor dem Kopfhorn fast rechtwinkelig abfallend, das Horn selbst vorn ganz gerade und genau rechtwinkelig zum Augwandoberrand abfallend, die Spitze verrundet abgeschrägt, mit länglichem flachen Grübchen, die kürzere hintere Fläche des Horns parallel zur Vorderseite. Halsschild fein zerstreut punktiert, mit tiefer Mittelfurche, rechtwinkelig verrundeten Vorderecken, kommaförmiger, undeutlich punktierter Narbe und unpunktierter Bucht, Seitenrandfurche mit deutlichen Punkten. Schildchen in der vorderen Hälfte mit zerstreuten Punkten. Flügeldecken punktiert gestreift, die Punkte des ersten Streifens un deutlich, auch die der äußeren Streifen relativ klein und seicht. Mesosternum in der Mitte eben, neben dem Seitenrand vorn mit einzelnen Punkten, vor den Mittelhäften mit einer nach dem Innenrand der Gelenkhöhlen herabliegenden Querfurche. Metasternum vorn außerhalb der Mittelhäften dicht grob punktiert und behaart in den Hinterecken ohne Punkte, entlang dem Seitenrande mit flachem breiten, hinten verbreitertem Eindruck. Erstes Bauchsegment im mittleren Teil fein granuliert, Interoxalfortsatz konkav mit etwas abgerundeter Spitze. Nur die Mittelschienen am Außenrande mit einem Dorn, die Vorderschienen am Außenrand mit vier größeren und 1—2 undeutlichen Zähnen. Kinn mit verrundet dreieckigem, seine ganze Länge durchsetzendem glattem Schildchen. Erstes und zweites Glied der Fühlerkeule mit kaum mehr als dreimal so langem wie breitem Ast.

10. *Gonatas altidens* sp. n. (Fig. 13)

*Ex affinitate P. navicularis* PERCH., sed clipeo fere symmetrico, dente sinistro gracile, apice viz bipartito, mandibula sinistra ante basin haud abrupte attenuata, carinis frontalibus abbreviatis, nodulis haud attingentibus; prothorace sulco marginali anteriorre intus haud dilatato; elytris striis dorsalibus viz punctatis, lateralibus subpunctato-striatis; segmento abdominali ultimo in parte mediano subtile ac sat crebre punctato et piloso, pone marginem posticum sulco lato, in medio plica interrupto.

Long. 25, lat. 8 mm.

Hab. altitudine 900 m.

Die Art steht dem *navicularis*, der mir aus Ceram, Amboina und aus Neuguinea (Doré) vorliegt, sehr nahe und stimmt auch in der Größe mit diesem überein, unterscheidet sich aber von ihm schon durch die nahezu symmetrische Bildung des Clipeus, dessen Fortsätze an Größe wenig verschieden sind und von welchen der linke Fortsatz eine einfache Spitze zeigt; ganz verschieden ist jedoch die Bildung der linken Mandibel bei diesen beiden Arten. Während bei *navicularis* der linke Oberkiefer schon im ersten Drittel plötzlich an Höhe abnimmt, so daß mehr als die Hälfte des Spitzenteils fast gleich schmal ist, ist seine Außenfläche bei *altidens* ungefähr dreieckig und nur im Spitzendrittel verschmälert. Die Stirnleisten sind ferner bei diesem nur an der Wurzel angedeutet und erreichen die Knötchen nicht, das mehr als doppelt so breite wie lange Stirnfeld ist daher nicht scharf umgrenzt. Randfurche des Halsschildes in ihrem auf den Vorderrand übergreifenden Teil nach innen zu nicht verbreitert. Dorsalstreifen der Decken kaum, Seitenstreifen erloschen punktiert-gestreift. Letztes Bauchsegment im mittleren Drittel der ganzen Länge nach ziemlich dicht punktiert und behaart, dicht am Hinterrande und parallel zu diesem mit einer breiten rauhen, in der Mittellinie durch ein Fältchen unterbrochenen Furche. Prosternalfortsatz (hinter den Vorderhäften) ziemlich parallelseitig, sein Hinterrand etwas ausgebuchtet und vor diesem tief der Quere nach eingedrückt.

Ein mir aus Bongu vorliegendes defektes Stück habe ich vorläufig zu dieser Art gesteckt, obwohl es möglich ist, daß in diesem eine allerdings ähnliche, aber doch verschiedene Art vorliegt; es zeigt von geringen Abweichungen in der Kopfbildung abgesehen, das letzte Bauchsegment nur in der hinteren Hälfte und da in geringerer Ausdehnung punktiert und behaart.

### 11. *Labienu8 (?) gracilis* sp. n.

*Species minima generis, labro apice fere recte truncato, angulo sinistro paulo producto: clipeo dente sinistro oblique lateque truncato, dente dextro obtusangulato aequilongo, nodulis onco curvato, postice linea impressa determinata, conjunctis, carinulis vix explicatis; cornu frontali paulo porrecto, tuberculis adventitiis aream trapezoidalem utrinque margine postico haud impressa, formantibus: antennis flabellis quinque; prothorace lateribus fere parallelis, angulis anticis rotundato-subrectis, plaga minuta, punctata ac pilosa, angulis posticis nec punctatis nec pilosis; elytris simpliciter striatis, angulis humeralibus haud pilosis; mesosterno cicatricibus perobsoletis; scutulo transverso, plus minusve rotundato-trigonalis, menti maximam partem occupante, utrinque impressionibus profundis postice vix connexis determinato.*

*Long.* 38—39, *elytror.* 22—23, *thoracis* 9—9,5, *lat. thoracis* 11—11,5 mm.

Die Zuteilung dieser Art, von der mir 14 Stücke vorliegen, zu *Labienu8* ist nicht einwandfrei, doch widerstrebt es mir, den vielfach mehr als zweckdienlich in Gattungen aufgelösten Passaliden ohne Revision des ganzen KUEWERSCHEN Systemes, eine weitere neue Gattung hinzuzufügen.

Die weiter unten angeführten Merkmale deuten auf eine Mittelstellung des *L. gracilis* zwischen *Labienu8* und *Kaupiolus* ZANG hin. Der breit abgeschnittene linke Clipeusfortsatz, die behaarte Halsschildnarbe und die nicht punktierten Deckenstreifen weisen auf *Labienu8*, der fünfklappige Fühlerfächer, die an den Schultern nicht behaarten Decken und das paralleelseitige, in den Hinterecken nicht dicht punktierte Halsschild, auf *Kaupiolus* ZANG. Was die Form des in der Gestalt ziemlich veränderlichen Kinnschildes betrifft, das Zweidrittel oder die Hälfte des Kinnes durchsetzt und beiderseits von tiefen, hinten nicht zusammenstoßenden Schrägeindrücken begrenzt ist, und eine bald rundliche, bald deutlich quere oder gleichseitige dreieckige Schwiele darstellt, so könnte man versucht sein, die Art auch zu *Pharochilus* (mit der ZANG auch *Episphenoides* vereinigt<sup>1)</sup>) zu stellen, allein die Gattungen der *Pharochilinae* besitzen alle sehr deutlich punktierte Deckenstreifen.

Oberlippe mit geradem etwas schrägem Vorderrande, die linke Vorderecke sehr wenig weiter vorgeschoben als die linke, Clipeusfortsätze kurz, der linke an der Spitze breit abgeschrägt, zuweilen auch etwas ausgerandet, der rechte sehr stumpfwinkelig, kürzer und so weit nach außen gerückt, daß sich seine Spitze über dem Seitenrand der Oberlippe befindet. Ausrandung zwischen den Fortsätzen sehr flach. Der die kleinen Stirnleistenknötchen verbindende halbmondförmig gebogene Querwulst so weit nach hinten gebogen, daß er bei direkter Aufsicht des Kopfes das stumpfe Kopfhorn zu tangieren scheint, die Stirnleisten sind daher sehr kurz spitzwinkelig, meist nur durch eine den Querwulst hinten begrenzende, fast gerade Furche im weiteren Verlauf erkenntlich. Nebenhöcker ganz mit dem Kopfhorn verschmolzen und eine Fläche mit diesem bildend, ihr Umriß quer, trapezförmig, ähnlich wie bei *L. cicatifer*, aber beiderseits am Hinterrand ohne Längseindruck. Fühler mit 5 sehr ungleich langen Fächerblättern, der knopfartige Fortsatz des 6. Gliedes ist zwar kürzer als dessen Durchmesser, reicht aber doch bis zur Mitte des folgenden relativ kurzen Fortsatzes, der Fortsatz des 8. Gliedes überragt ebenso deutlich den des vorhergehenden wie er von dem folgenden überragt wird. Halsschild quer, mit nahezu parallelen Seiten und tiefer vorn abgekürzt, hinten bis zum Halsschildrand reichender Mittelfurche, Hinterecken nicht, die rundliche kleine Narbe punktiert und behaart, die glatte Seitenrandfurche am Hinterrande bis nahe zur Mitte reichend. Mittelrücken (mesonotum = Schildchen Kw.) in der vorderen Hälfte beiderseits der glatten Mitte mit länglichem Punktschwarm. Flügeldecken sehr ähnlich denen von *Embryulcus* (*Plesthenus*) mit glatten Streifen; nur die äußersten und der 3. bis 4. Streifen an der Spitze zuweilen mit kaum wahrnehmbaren Spuren von Punkten, 7. und 8. Streifen hinter der Schulter, der 9. weit dahinter abgekürzt. Mittelbrust ohne oder nur mit schwacher Andeutung von glatten Narben. Oberseite der Mittelschienen und Seiten der Vorder- und Hinterbrust dicht punktiert und behaart, letztere am Hinterrand innerhalb der punktierten Seitenzone

1) Deutsche ent. Zeitschr. '05 p. 167.

mit einigen großen flachen Punkten. Intercoxalfortsatz des ersten Bauchsegmentes konkav, scharfrandig. Vorderschienen am Außenrande gewöhnlich mit 5 entfernten Zähnen, zwischen die sich hier und da kleine Zähnchen einschieben.

12. *Episphenoides pectiniger* sp. n. (Fig. A)

*E. australasiaco* PERCH. *subsimitis*, clipeo symmetrico in medio late sinuato, dentibus valde distantibus, obtuse angulatis, planis ac brevibus, nodulis vix perspicuis, carinula biarcuata conjunctis, carinis frontalibus abbreviatis, basi acutangulariter concurrentibus, cornu frontali dorso fusiforme ac longitudinaliter impresso, apice rectangulare declivi; antennis longe 6-flabellatis; prothorace transverso, angulis anticis obtusis; elytris striis tribus dorsalibus haud, lateralibus minute punctatis, mesosterno cicatricibus oblongis opacis; mento margine antico impressione semilunari, in medio subinterrupto, scutulum trigonum circumscripte; tibiis anticis 8—9-dentatis, intermediis dorso rufo-pilosis.

Long. 39,5, long. elytror. 25, long. thoracis 9, lat. thoracis 13, lat. elytror. 15 mm.

Oberlippe fast gerade abgestutzt. Clipeus symmetrisch, Fortsätze kurz dreieckig und so weit von einander entfernt, daß sie eben noch innerhalb der Verlängerung des Oberlippenseitenrandes liegen, der Zwischenraum zwischen ihnen rau und nur am Hinterrand etwas konkav, die Knötchen äußerst klein, durch eine zweimal gebuchtete feine Leiste verbunden. Kopfhorn mit rechtwinkelig abfallender Spitze, bis zum Hinterrande der Nebenhöcker nach hinten reichend, seine Oberfläche im Umriß spindelförmig mit eingedrückter Längslinie, die spitzwinkelig von seiner Spitze herablaufenden Stirnleisten sind in ihrer Spitzenhälfte sehr undeutlich und nur bei besonderer Beleuchtung bis zu den Knötchen hin zu verfolgen. Kopftäler uneben, mit wenigen flachen Punkten. Fühlerfächer lang 6-lappig, erster Lappen so lang wie das ihn tragende 5. Fühlerglied, die folgenden an Länge allmählich zunehmend. Halsschild quer, sein Vorderrand fast gerade, die stumpf verendeten Vorderecken sehr wenig vorgezogen, die vorderen zwei Drittel der Seiten nach vorn konvergierend, Scheibe mit flachem, nicht linienartigem, Eindruck (vielleicht Anomalie), Seitenrandfurche breiter wie bei *australasiacus* mit flachen, z. Teil erloschenen Punkten, Narbe quer, unpunktirt.



Fig. A

Mesonotum am Vorderrande mit dreieckigem Punktschwarm, dessen Spitze kaum bis zur Mitte nach hinten reicht und eine Andeutung eines glatten Mittelstreifens zeigt. Flügeldecken kürzer und etwas gewölbter wie bei *australasiacus*, im zweiten Drittel am breitesten, die Rückenstreifen sehr undeutlich, die Seitenstreifen klein punktiert, ohne Stäbchenbildung. Kinn mit halbmondförmigem Randeindruck, der ein kleines dreieckiges Schildchen umschließt und am Hinterrand an der Berührungsstelle mit der Spitze des Schildchens unterbrochen ist, im übrigen grob punktiert, in den Hinterecken mit undeutlichen Narben. Mittelbrust mit streifenartigen fein granulierten Narben. Seiten der Hinterbrust mit sehr dicht und etwas runzelig punktierter und behaarter, gleich breiter Zone, die innen von keinem scharfen überhängenden Kiel begrenzt ist, innerhalb dieser Zone nahe am Hinterrande mit einigen ineinanderfließenden groben Punkten. Abdominalnarben vorhanden, auch das letzte Segment beiderseits im äußeren Drittel mit einer zum Hinterrand parallelen Furche. Bezüglich der Behaarung der Beine, der Skulptur der Hinterbrust und Form der Fühler, sowie auch in bezug auf den Habitus, zeigt die Art mancherlei Anklänge an *Kaupiohis trigonophorus* ZANG, die vom Autor nur provisorisch in diese Gattung gestellt wird.

Bemerkung. In der Deutschen ent. Zeitschrift '05 p. 167 macht ZANG sehr zutreffend darauf aufmerksam, daß der von KUWERT zur Bildung von Gruppen systematisch benutzte Bau der Unterlippe (es ist natürlich das Kinn gemeint) dazu ganz unbrauchbar sei, ferner sagt er auf derselben Seite in einer Anmerkung: „nur *Episphenoides* und *Pharochilus* gehören zusammen“ in ein und dieselbe Gruppe, wie ich ergänzend hinzufügen möchte, denn eine Zusammenziehung dieser beiden Gattungen dürfte ohne weitere Begründung nicht angängig sein. Schon die Fühlerbildung ist bei *Episphenoides australasiacus* PERCH. und *Pharochilus politus* KUGO so verschieden, daß man nach sonstiger Gepflogenheit bei den Passaliden die Trennung aufrecht erhalten muß.

Was nun die Gattung *Episphenoides* betrifft, so kennt KUWERT (Nov. Zool., 1898, v. 5, p. 326) nur neuholländische Arten, da er den von KUSCH in den Mittheil. Zoolog. Mus. Dresden 1877 p. 140 von Ansum auf Jobi<sup>1)</sup> beschriebenen

1) Jobi, oder Jappen, Insel in der Geelvinkbai von Neuguinea.

*obliquus* Knsen, obwohl ihm die Type vorgelegen hat, ganz willkürlich nach Neuholland versetzt. Ich befürchte, daß Kriewitz bei Abfassung der Arbeit in den *Novitates Zoologicae* eine andere Art vorgelegen hat, die er vorher zu Unrecht mit *obliquus* identifiziert hat, andernfalls es sehr auffällig wäre, daß ihm die tiefe Halsschildmittelfurche, die *obliquus* im Gegensatz zu allen anderen Arten der Gattung auszeichnet, entgangen sein sollte. Eine aus diesem Anlaß von mir unternommene Untersuchung der Knsenschen Typen ergab nun als überraschende Tatsache, daß die Art zu *Cetejus*, und zwar wegen der parallelen Halsschildseiten, in die Nähe von *gracilis* zu stellen sei, von dem sie sich durch die deutlich begrenzte Taillenarbe, kaum punktierte Halsschildrandfurche und bedeutendere Körpergröße unterscheidet.

### 13. *Cetejus infans* sp. n.

*C. gracili affinis, capite simillime formato, solum tuberculis adventiciis margine anteriore acuto ac sinuato, angulis externis acuminatis; prothorace pone angulos anticos punctis non nullis, plaga margine interno plus minusve punctato. sulco marginali in lateribus haud punctato, sulco dorsali distincto, angulis posticis haud punctatis; mesonoto glabro; elytris striis dorsalibus subtiliter punctatis; mesosterno cicatricibus oblongis; metasterno angulis posticis rade punctatis; tibiis intermediis dorso parce pilosis; segmento abdominali ultimo lateribus subtilissime punctato, pone marginem posticum sulco, in medio interrupto.*

Long. 23—24. elytr. 9,5—10,5, lat. elytror. 8,5—9 mm.

In Größe und Gestalt dem *C. gracilis* (von dem mir ein von ZANG identifiziertes Stück aus Asien vorliegt) sehr ähnlich, der linke Clipeusfortsatz jedoch flacher, an der Spitze zuweilen undeutlich zweizählig. Stirnebenhöcker mit konkavem, scharfem Vorderrand und nach vorn gezogenen Außen-ecken, Knötchenleiste gerade. Stirnleisten wie bei *gracilis* die Knötchen bei weitem nicht erreichend, in spitzen Winkel von dem stumpfwinkelig abfallendem Kopfhorn herabziehend, linker Clipeusfortsatz breiter als der rechte und zuweilen undeutlich zweispitzig. Scheitel in der Mitte mit Längseindruck. Halsschild mit Mittelfurche, Vorderecken etwas stumpfwinkelig und verrundet, Vorderecken mit veränderlich großem Punktschwarm (von 5—13 Punkten). Randfurche an den Seiten nicht, am Vorderrande meist deutlich punktiert und nach innen zu verbreitert, Halsschildnarbe undeutlich punktiert, über ihr und oft auf sie übergreifend ein größerer oder kleinerer Punktschwarm. Dorsalstreifen der Decken fein, aber deutlich punktiert, die Seitenstreifen ohne Stäbchenbildung. Mittelbrust mit kommaförmigen matten Narben. Hinterbrust in den Hinterecken mit Punktschwarm. Seitlicher Längseindruck der Hinterbrust in der hinteren Hälfte runzelig. Mittelschienen oberseits nicht auffallend dicht behaart. Bauchsegment 1—5 mit fein und dicht punktierten Quereindrücken, das letzte an den Seiten fein punktiert. Eine Reihe von 8 Stücken, die sich durch die in der Tabelle angewandten Merkmale vereinigen lassen, und die ich alle zu einer Art gehörig betrachte, variieren derartig, daß kaum ein Stück vollkommen dem anderen gleicht und sonst so stichhaltige Merkmale, wie die Thoraxpunktierung und die Kopfskulptur vollkommen versagten. Daß wirklich nur Abänderungen einer Art vorliegen, scheint mir der Umstand zu beweisen, daß die Punktierung des Halsschildes oft derartig unsymmetrisch auftritt, daß links an den Vorderecken ein Schwarm von 7, rechts nur 2 Punkte vorhanden sind, ganz ähnlich variiert die Punktierung der Halsschildnarbe, so z. B. ist sie auf einer Seite unpunktiert und über ihr nur ein Punkt vorhanden, auf der anderen Seite punktiert und über ihr ein Punktschwarm. Auf dem Kopf ist es die Punktierung der Stirntäler, die auf einer Seite, oder beiden Seiten gut ausgeprägt ist, oder zuweilen fehlt. Außer geringen Formschwankungen der Clipeuszähne wäre zu erwähnen, daß bei einigen Stücken vom rechten Stirnleistenknötchen eine deutliche Leiste nach der Spitze des rechten Clipeusfortsatzes läuft. Das Schildchen nimmt den ganzen Vorderrand des Kinnausschnittes ein und ist von einer tiefen kreisabschnittförmigen Furche, die in der Mitte meist etwas verengt ist, umschrieben, seine Form ist undeutlich dreieckig, oft streifenförmig quer.

### 14. *Cetejus acutangulus* sp. n.

*C. gracili infantique similis, sed elytrorum striis lateralibus cancellatis, carinis frontilibus haud interruptis; prothorace angulis anticis rectis, poullo productis, pone angulos punctis nonnullis, interdum deficientibus, plaga punctata, aut subpunctata, pone marginem superiorem interdum punctis non nullis, sulco marginali glabro aut subpunctato; elytrorum striis dorsalibus punctulatis, lateralibus cancellatis; scutulo mentali minuto, transverso, sulco lattissimo, semicirculari circumdato; tibiis intermediis dorso haud dense pilosis.*

Long. 25, elytror. 15, thoracis 5,5, lat. elytror. 9, thoracis 7,5 mm.

Bei dieser Art, die *gracilis* und *infans* sehr nahe steht, ist die Punktierung der Halsschildvorderecken ebenso veränderlich wie bei letzterer, da sie meist fehlt, bald nur aus 1 oder 2 Punkten, selten aus einem Schwarm von 9 bis 10 Punkten besteht, immer aber zeigen die Deckenstreifen an den Körperseiten deutliche Stäbchenbildung und das Kinn ist durch ein sehr kleines halbkreisförmiges Schildchen ausgezeichnet, das von einer sehr breiten (die Breite übertrifft den Durchmesser des Kinnschildchens) halbkreisförmigen, scharf begrenzten Furche umgeben wird. Die Skulptur des Kopfes ist vor der der nahe verwandten Arten dadurch ausgezeichnet, daß die Stirnleisten nicht unterbrochen, sondern bis zu den Knötchen deutlich ausgeprägt sind, von letzteren zieht fast immer auch eine feine Leiste nach der Spitze der Clipeusfortsätze, sie ist auf dem rechteitigen Fortsatz deutlicher als auf dem linken. Halsschildrandfurche höchstens undeutlich und nur am Vorderrande zuweilen deutlich punktiert, die Halsschildvorderecken rechtwinkelig verrundet und vorgezogen, Narbe fast glatt, zuweilen undeutlich punktiert, neben und über ihr zuweilen einzelne Punkte. Mittelbrustnarbe undeutlich, nur durch eine matte Vertiefung angedeutet. Seiteneindruck der Hinterbrust streifenartig, in der hinteren Hälfte ganz glatt, Hinterecken der Hinterbrust mit verloschenem Punktschwarm Abdominaleindrücke vorhanden. Mittelschienen auf den Rücken nicht auffällig dicht behaart. Eine Reihe von 7 mir vorliegenden Stücken, die durchaus den Eindruck einer einzigen Art macht, scheint gleichzeitig darauf hinzuweisen, daß die Punktierung der Halsschildrandfurche und der Halsschildnarben ein nur mit Vorsicht zu benutzendes Artmerkmal ist, es finden sich hier ganz allmähliche Übergänge zwischen Stücken, die an diesen Stellen nicht und solchen, die dort punktiert sind.

15. *Cetejus schenklingi* sp. n. (Fig. B)

*Kaupiolus trigonophoro subsimilis, minor; clipeo asymmetrico, dente sinistro quam dextro latiore, longiore ac subincurvato, ponticulis transverse excavatis, vallo oculari in fronte plus minusve impresso; cantho longitudinaliter carinulato; nodulis obtusis, carina obsoleta semilunari conjunctis, carinis frontilibus obsoletis, cornu frontali minuto, tuberculis adventiciis coaequato; recessibus frontilibus haud punctatis; prothorace transverso, sulco mediano sexto apicali abbreviato, angulis anticis expansis, rotundato-subrectis, interdum perpaulo productis, sulco marginali haud punctato, ante medium subsinuato, plaga minuta levi; angulis posticis subter rufo-villosis; metasterno plano, cicatricibus obsoletis; metasterno in angulis posticis haud aut indistincte carioso-punctato; mento sulco lato plus minusve semicirculari, scutulum subrotundatum aut subtrigonum cingenti; elytris stris dorsalibus indistincte, lateralibus leviter ac minute punctatis; tibiis intermediis dense pilosis, anticis 5—7 dentatis.*

Long. 30,5—32, elytror. 19—20, lat. 10,5 mm.

Die Anzahl von 40 Stücken, die mir von dieser Art vorliegt, läßt eine ziemliche Veränderlichkeit einiger Merkmale, vor allem des Kinnschildchens (scutulum) erkennen; sie erinnert zufolge der klein- und nicht punktierten Decken, unpunktierten, vor der Mitte etwas eingebuchteten Halsschildseitenrandfurche so wie durch die Kopfskulptur an den etwas größeren *Kaupiolus trigonophorus* ZANG, der aber wegen seines, das Kinn ganz durchsetzenden queren Kinnschildchens, zu KÜWERTS 32. Gruppe der Vellejinae gehört. Die Kopfskulptur ist im allgemeinen ziemlich abgeflacht, der linke stumpfe Clipeusfortsatz ist etwa länger und breiter als der dreieckige rechte und erscheint bald mehr, bald weniger nach innen gebogen, während sein Außenrand, so wie ZANG es für *Analaches* (Deutsche ent. Zeitschrift '05, p. 25) angibt, geradlinig zur Augenwand hinzieht. Stirnleisten sehr undeutlich, die Knötchen schwach ausgeprägt und durch einen halbmondförmigen Querwulst verbunden, Kopfhorn sehr klein, sein fast kreisförmiger Basalteil mit den Nebenhöckern ganz eingeebnet, Brücke zwischen Augenwand und Clipeusfortsatz jederseits mit quer ovalem Eindruck, die abgeschrägte Vorderfläche der Augenwand entweder fast eben und nur am Unterrand eingedrückt, oder die ganze Fläche konkav. Halsschild quer, leicht gewölbt, mit im vorderen Sechstel abgekürzter Mittelfurche, Randfurche unpunktiert, an den recht- bis etwas stumpfwinkelig verrundeten Vorderecken verbreitert, so daß diese flach ausgebreitet erscheinen, Seitenrand vor der Mitte leicht gebuchtet, Narbe rundlich, nahe dem Seitenrand und unpunktiert. Schildchen glatt. Flügeldecken auf den Rücken-



Fig. B

streifen undeutlich, in den Seitenstreifen klein und seicht punktiert. Mittelbrust in der Mitte abgeflacht, beiderseits mit unpunktierter undeutlicher Narbe. Hinterbrust mit dicht, nach hinten zu sparsamer punktierter, innen nicht gerandet abgesetzter, breiter Randzone, innerhalb dieser in dem hinteren Teil mit einigen verloschenen Narbenpunkten. Erstes bis drittes Bauchsegment jederseits mit glatten Quereindrücken. Was die Form des Kinnschildchens betrifft, so dürfte bisher keine Art bekannt sein, bei der es in gleichem Maße veränderlich ist, in der Regel (ungefähr bei der Hälfte der Stücke) ist es relativ breit und kurz, nur bis zur Mitte des basalen Teiles des Kinnes reichend, im Umriß mehr oder weniger scharf oder verrundet dreieckig, oft durch Verbreiterung der Furche an den vorderen Enden eingeschnürt, seine Spitze zuweilen stark verrundet und dann mehr zungenförmig und über die Mitte der Kinnbasis nach hinten reichend, in seltenen Fällen sogar nur auf ein rundes randständiges Tuberkel reduziert, das von einer breiten halbkreisförmigen Furche umgeben ist.

Auch der von KUWERT wiederholt zur Artunterscheidung herangezogene Interkoxalfortsatz, des bei dieser Art nicht granulierten ersten Bauchsegmentes, ist in seiner Form unbeständig, meist ist er konkav und scharfrandig, zuweilen sogar rechtwinkelig zur Segmentwandung aufgebogen, bei einzelnen Stücken fast eben mit abgerundeter nicht gerandeter Spitze, und endlich ist er bei einem Exemplar tuberkelartig gewölbt. Die Mittelschienen sind oberseits dicht rostrot behaart, die Vorderschienen am Außenrand 6 bis 7 zählig, häufig schiebt sich zwischen zwei größeren Zähnen ein kleinerer ein. Als eine vielleicht bei dieser Art häufiger als bei anderen vorkommende Zufälligkeit sei noch ein flacher runder Eindruck in den Halsschildhinterecken erwähnt.

#### 16. *Anataches infestus* sp. n.

*A. puberili* Kuv. similis sed minor, capite verisimile formato, recessu frontali vix punctato: prothorace angulis anticis rectis, sulco dorsali distincto, sulco marginali vix punctato, fronto-marginali apicem (introrsum) versus dilatato ac profundiore; plaga haud punctata; mento (ut in *puberili*) impressione v-formae: tibiis intermediis dense pilosis.

Long. 27—27,5, lat. max. elytr. 9,5—10,2 mm.

Mir liegt ein von ZANG als *puberilis* bestimmtes Stück von den Tamiinseln vor, wodurch ich in der Lage bin, die neue Art, die jener sehr ähnlich, aber etwas kleiner ist, mit der KUWERTSchen direkt zu vergleichen und die Unterschiede anzugeben. Das Schildchen des Kinnes ist bei beiden Arten durch einen flachen v-förmigen (fast rechtwinkligen) Furcheneindruck begrenzt, der sich seiner Gestalt nach bald mehr drei aneinanderstoßenden Bogen nähert, bald mehr v-Form mit leicht s-förmig geschwungenen Schenkeln annimmt. Der symmetrische Clipeus ist bei beiden Arten fast gleich gebildet, über den gleichlangen stumpf konischen Clipeusfortsätzen stehen, etwas mehr als diese einander genähert, die ebenfalls stumpf konischen kleineren Stirnleistenknötchen, nur die Brücke zwischen Clipeusvorsprung und Augengewand ist nicht wie bei *puberilis* eben, sondern leicht konkav, und der Clipeusvorsprung zeigt am Innenrand oberseits an der Wurzel einen grubigen Eindruck, wodurch er undeutlich längsgekielt erscheint (Anderungen von diesem Eindruck sind auch bei *puberilis* zu bemerken). Hinterrand der Nebenböcker ohne Punktierung. Halsschild mit deutlicherer Mittelfurche und rechtwinkelig verrundeten Vorderecken, der Seitenrand nicht oder kaum punktiert, namentlich an den Hinterecken immer ganz ohne Punkte (bei *puberilis* daselbst sehr kräftig gereiht-punktiert). Halsschildnarbe unpunktiert. Auch die inneren drei Deckenstreifen, nicht nur der dritte, an der Spitze gereiht-punktiert, die äußeren mit Stäbchenbildung, der äußerste an der Wurzel rinnenartig ausgehöhlt, mit an der Wurzel ganz erloschener Punktreihe. Mittelschienen dicht büschelig behaart. Skulptur der Hinterbrust und des Abdomens bei beiden Arten gleich, bei *infestus* die Taillennarben nierenförmig oder oval, außen nicht (wie bei *puberilis*) spitz ausgezogen.

#### 17. *Anataches dubius* sp. n. (Fig. 14 et 14a)

*A. bicavis* Zang. similis, paulo minor, clipeo similiter margine antico utrinque biexcavato, cornu frontali minore ac acutiore, glabella transversa, planiuscula in medio interdum subcarinata, nodulis acutis: prothorace sulco mediano, ante paulo abbreviato, plaga marginis laterali punctatis: elytris striis tribus internis indistincte, reliquis manifeste punctatis; tibiis intermediis rufo-pilosis, anticis 1—5 denticulatis.

Long. 23—25, lat. 8—8,5 mm.

Die Art steht dem *bicavis* ZANG (Deutsche ent. Zeitschr. '05 p. 241) so nahe, daß ich zweifelte, ob sie als besondere Art aufzufassen sei, da mir aber an 50 Exemplare vorliegen, unter denen trotz sonstiger Variabilität nicht ein einziges Stück ist, das mit dem Typus (bei dem, wie der Autor richtig bemerkt, der linke Clipealfortsatz abgebrochen ist) ganz übereinstimmt, so glaube ich, daß eine besondere Art vorliegt.

Das quere, fünfseitige Stirnfeld zeigt bei *bicavis* jederseits einen queren ovalen Eindruck, der ebenso wie die grobe Punktierung in den Kopftälern der neuen Art fehlt. Bei dieser sind die Stirnleistenknötchen spitz vortretend und die sie verbindende Leiste ist scharfkantig konkav, in der Mitte zuweilen undeutlich vorgezogen, was mit einem selten auftretenden, schwachen Mittelkiel auf der von den Stirnleisten eingeschlossenen Fläche zusammenhängt.<sup>1)</sup> Clipeus genau so wie bei *bicavis* jederseits zweimal tief ausgehöhlt, ebenso die Antennenlappchen gleich wie bei diesem relativ kurz. Halsschild mehr quadratisch, parallelseitig, Randfurchen<sup>2)</sup> und Narbe punktiert, Mittelfurche deutlich, nicht ganz den Halsschildvorderrand erreichend, Vorderecken rechtwinkelig oder nahezu rechtwinkelig (bei *bicavis* deutlich stumpf, namentlich der Vorderrand an den Ecken etwas konvex-gerundet). Flügeldecken etwas flacher als bei *bicavis*, die inneren drei Deckenstreifen ebenso undeutlich punktiert. Kinn, Mittel- und Hinterbrust bei beiden Arten fast gleich skulptiert. Vorderschienen meist nur mit 4 deutlichen Randzähnen, ausnahmsweise bis 7 (5 und noch zwei undeutliche), Mittelschienen oberseits dicht behaart.

Die mir bekannten *Cetejus*- und *Analaches*-Arten unterscheiden sich nach folgenden Merkmalen:

Linke Mandibel vor der Mitte ohne zahnartig abgesetzten Oberrand, Halsschildvorderecken meist mit, selten ohne Punktschwarm:	<i>Cetejus</i> I
Linke Mandibel vor der Mitte mit zahnartig abgesetztem Oberrand, Halsschildvorderecken immer ohne Punktschwarm:	<i>Analaches</i> II

I

- a' Stirnfeld ohne Mittelkiel
- b' Halsschildvorderecken mit Punktschwarm, Deckenstreifen nie mit Stäbchenbildung
- c' Halsschildhinterecken hinter der Narbe nicht punktiert, Halsschild relativ klein und gewölbt, mit nach vorn konvergierenden Seiten
- d' Metasternalhinterecken und Halsschild über den Narben ohne Punkte: *laevigatus* ZANG
- d Metasternalhinterecken grob punktiert
- e' Oberlippe und die Seitenlappen des Kinnes mit sehr deutlicher doppelter Punktierung, Stirnleisten in der Mitte zwischen Kopfhorn und Knötchen unterbrochen: *brachymetopus* ZANG
- e Oberlippe und Kinn mit einfacher grober Punktierung
- f' Vorderrand der Nebenhöcker konkav, ihre Außenecken nach vorn gezogen, Stirnleisten unterbrochen, Knötchenleiste gerade: *infans* sp. n.
- f Vorderrand der Nebenhöcker eine gerade Querlinie bildend, die Außenecken nicht vorgezogen, Stirnleisten ganz, die Knötchenquerleiste konkav: *obliquus* KIRSCH
- c Halsschildhinterecken hinter den Narben bis zum Rande hin punktiert, Narbe immer deutlich punktiert
- g' Stirntäler ganz dicht und grob punktiert: *punctithorax* ZANG  
hierher noch: *imbecillis* KUW. und *halmaherae* KAUF
- g Stirntäler nur mit einzelnen Punkten: *marginilabris* KUW. (= *gracilis* STOL.)
- b Halsschildvorderecken ohne Punktschwarm, sind einzelne Punkte vorhanden, dann die Decken mit Stäbchenbildung
- h' Deckenstreifen ohne Stäbchenbildung, Vorderrand der Nebenhöcker gerade: *schenkingi* sp. n.
- h Deckenstreifen mit Stäbchenbildung, Vorderrand der Nebenhöcker konkav, seine Außenecken nach vorn gezogen: *acutangulus* sp. n.

1) In WICHMANN: Nova Guinea, Zoologie, Leiden '06, V. 5, beschreibt ZANG p. 25 einen *Cetejus* mit gekieltem Stirnfeld unter dem Namen *sodalicius*.

2) ZANG gibt für *A. bicavis* eine unpunktete Randfurche an, ich finde aber, daß sie auch einzelne grobe Punkte trägt.

- a Stirnfeld mit feinem Mittelkiel  
 i' Taillennarben fehlend, Halsschildvorderecken mit Punktschwarm: *sodalicus* ZANG  
 i Taillennarben vorhanden: *sodalis* KAUF

## II

- a' Deckenstreifen an den Seiten mit Stäbchenbildung, Brücke zwischen dem inneren linken Augenhilf und linken Clipeusfortsatz nicht tief grubig ausgehöhlt  
 b' Dorsalstreifen der Decken unpunktiert, Halsschildmittellinie oft undeutlich  
 c' Hinterrand der Nebenhöcker punktiert, Clipeusrand zwischen den Fortsätzen mit Andeutung einer Mittelleiste: *puberilis* KEW.  
 b Dorsalstreifen der Decken mehr oder weniger deutlich punktiert, Halsschild mit Mittelfurche  
 d' Augenwand an der äußeren Vorderecke zahnartig aufgebogen: *paraplesius* ZANG  
 d Augenwand vorn nicht zahnartig aufgebogen  
 e' Halsschildnarbe punktiert, äußerster Deckenstreifen deutlich und tief punktiert, Clipeusfortsätze mit ihrer Spitze die Hälfte der Oberlippe (soweit von oben sichtbar) deutlich überragend: *laticauda* ZANG  
 e Halsschildnarbe unpunktiert, äußerster Deckenstreifen undeutlich punktiert, Clipeusfortsätze nur bis zur Hälfte der Oberlippe nach vorn reichend: *infestus* sp. n.  
 a Deckenstreifen an den Seiten ohne Stäbchenbildung, Brücke zwischen Clipeusfortsatz und Augenwand tief grubig ausgehöhlt  
 f' Stirnleistenknötchen ganz stumpf, Stirnfeld jederseits mit quer gestelltem ovalen Eindruck: *bicavis* ZANG  
 f Stirnleistenknötchen klein und spitz vorspringend, Stirnfeld in der Mittellinie mit Andeutung einer Längsleiste *dubius* sp. n.

18. *Maechidius aenescens* sp. n.

*Rufo-brunneus, supra plus minusve viridi-aenescens, parce ochraceo-setulosus; clipeo margine antico inflexo ac subsinuato, angulis obtusis; fronte rude crebreque punctato; prothorace longitudine latiore, sat crebre fortiterque punctato ac setuloso, prope marginem basalem utrinque plaga transversa glabra, angulis anticis acutis, productis, posticis obtusangulatis. marginibus lateralibus crenulatis, in triente basali antroorsum paulo divergentibus dein subrotundato-convergentibus; scutello utrinque punctis setuligeris; elytris subtilissimè seriatim asperato-punctatis, punctis setuligeris costisque rix observandis tribus, intra humeros longitudinaliter subimpresis, margine laterali opaco; pygidio rude umbilicato-punctato ac setuloso, basi in medio interdum glabriusculo; corpore subter sat crebre setoso-punctato; segmentis abdominalibus in lateribus confertim, in medio seriis duabus transversis (una basali altera mediana) setoso-punctatis; unguiculis appendicatis.*

*Long.* 6—7, *lat.* 3—3,5 mm.

*Hab.* Paup.

Rötlichbraun, mehr oder weniger erzgrün übergossen, spärlich, die Decken regelmäßig gereiht-behaart. Clipeus rötlich, der Vorderrand aufgebogen, leicht ausgerandet, die Ecken stumpfwinkelig, mit fast geradlinig nach dem Auge ziehendem Außenrande, viel zerstreuter und sparsamer punktiert wie die metallisch schimmernde, dicht genabelt-punktierte Stirn, jeder Punkt mit einer nach hinten gerichteten Borste. Halsschild breiter als lang, seine größte Breite hinter der Mitte, seine Seitenränder im basalen Drittel nach vorn divergierend, im weiteren Verlauf leicht gerundet konvergierend, Vorderecken spitzwinkelig, Hinterecken stumpfwinkelig, Oberseite grob, in den Vorderecken am dichtesten, auf der Schwiele etwas weniger dicht punktiert, doch auch da die Zwischenräume nur wenig größer wie die Punkte, jeder Punkt mit gelber, kommaförmiger nach hinten gerichteter Borste, die ungefähr doppelt so lang wie ein Punktdurchmesser ist; am Basalrand, beiderseits des Schildchens eine glatte quere Schwiele. Schildchen so lang wie breit, verrundet dreieckig, mäßig dicht punktiert, in der Mitte mehr oder weniger glatt. Flügeldecken sehr fein und entfernt gereiht, raspelartig gekörnt-punktiert, jedes Körnchen mit von hinten eingestochener anliegender Borste; drei undeutliche Längsrippen und vor der Spitze eine Querschwiele glatt, innerhalb der Schultern mit flachem Längseindruck, Seitenrand matt be-

reift. Pygidium gröber, aber sparsamer als das Halsschild mit borstentragenden Ringpunkten besetzt, die in der Mitte der Wurzel eine glatte Fläche frei lassen. Unterseite ebenfalls mit borstentragenden Punkten, die an den Seiten der Hinterbrust und des Hinterleibes am dichtesten stehen, nach der Mitte zu aber so sparsam werden, daß sie auf den Hinterleibringen nur am Basalrand und in der Mitte eine Querreihe bilden. Hinterbrustepimeren mit breitem glatten Innen- und Außenrande. Vorderseite der Vorder-schienen in der Außenhälfte, einige Randpunkte ausgenommen, glatt, nur mit einem Zahn, über diesem leicht ausgerandet. Klauen mit Anhängen.

### 19. *Maechidius paupianus* sp. n.

*Fuscus, pruinosisus, parce fulvo-setosus: clipeo rufescenti, sinuato, angulis anticis rectis, margine laterali sub-bisinuato; fronte ut thorace, rude annuloso-punctato, punctis setuligeris; prothorace transverso, angulis anticis acutis, posticis obtusis, marginibus lateralibus crenulatis, in tridente basali antrorsum divergentibus dein convergentibus: scutello, apice excepto, parce setuloso; elytris sat crebre subtilissimeque seriato-setulosis, striis costiformibus tribus vir observandis, callo humerali oblongo, distincto, ut callo antecapicali haud glabro; pygidio creberrime ac grosse annuloso-punctato, punctis spatiis majoribus: corpore subter aequaliter parceque, abdomine annuloso-punctatis, punctis spaciis majoribus, setulis brevibus: tibiis anticis bidentatis; unguiculis appendiculatis.*

Long. 6, lat. 3 mm.

Hab. Paup.

Dunkelbraun, matt bereift, Clipeus rötlich, etwas glänzend und undeutlich punktiert, sein Vorder-rand ausgebuchtet, die Ecken rechtwinkelig vorspringend, Seitenrand zweimal leicht gebuchtet, die dem Auge nähere Ausbuchtung seichter und kürzer. Stirn ziemlich dicht und grob geringelt punktiert, jeder Punkt mit kurzem haarartigen Börstchen. Halsschild quer, hinter der Mitte am breitesten und sowie der Kopf punktiert, die Börstchen nicht länger als ein Punktdurchmesser, Vorderecken spitz, Hinterecken stumpfwinkelig, Seitenrand gekerbt. Schildchen dreieckig verrundet, so lang wie breit, mit einigen gelben Härchen, die die Spitze frei lassen. Flügeldecken, auch auf den ziemlich ausgeprägten länglichen Humeral-schwielern und der queren Apikalschwiele, mit feinen und kurzen gereihten Härchen besetzt, die kaum bemerkbaren Körnchen entspringen. Apikalschwiele in ihrer Außenecke, parallel zum Deckenrande, nach vorn verlängert. Unterseite, Afterdecke und Hinterleib sehr gleichmäßig, aber etwas sparsam kurz gelblich behaart, auf den beiden letzteren die Haare deutlichen Ringpunkten entspringend. Vorderschienen zweizählig. Klauen mit Anhängen.

### 20. *Maechidius heterosquamosus* sp. n. (Fig. 2)

*Niger, subtilissime fumoso-tomentosus, elytris carinulis quinque interruptis, glabris, capite clipeo semilunare exciso, cantho haud explicato; fronte buccata ut prothorace rude crebreque punctato et squamoso, hoc ante et post medianum constricto, angulis anticis productis, posticis acuto-angulatis; elytris prothorace latioribus, carinulis interruptis quinque, sexta, marginali, integra, spatiis parce clavato-squamosis, praeterea squamulis multo majoribus raro obsitis; pygidio subconcavo, punctato; basi vitta mediana glabra; pedibus gracilibus; breviter setulosis, tibiis omnibus parte exteriori longitudinaliter temereque carinulatis, anticis dente singulo apicali; tarsis posticis articulo primo subcylindrico, tribus sequentibus fere aequilongo, unguiculis simplicibus.*

Long. 8,2, lat. thoracis 3, elytror. 4 mm.

Hab. altitudine 640 m.

Außer dem von mir 1895 beschriebenen *Maechidius subcostatus* (1894/95, Abh. Mus. Dresden, Nr. 16, p. 1), der wegen der Klauenanhänge in die zweite der WATERHOUSESCHEN Gruppen (Trans. Ent. Soc., London 1875, p. 198) gehört, ist meines Wissens keine weitere Art von Neuguinea bekannt gegeben worden. Die vorliegende neue Art, mit einfachen Klauen, entfernt sich in mannigfacher Beziehung von allen mir vorliegenden Arten; sie ist schwarz, fein bräunlich grau tomentiert und außerdem mäßig dicht mit verschiedenartigen Schuppen bedeckt. Scheitel des dicht und grob punktierten und sparsam beschuppten Kopfes aufgetrieben, so daß die Stirne fast senkrecht zu ihm abfällt, Clipeus halbmondförmig ausgerandet mit spitzwinkligen Ecken, Seitenrand geradlinig. Halsschild quer, in der Mitte am breitesten,

der Seitenrand vor und hinter der Mitte daselbst aber viel stärker ausgebuchtet, so daß die Hinterecken spitzwinkelig vortreten, seine Oberseite grob und zwar dicht punktiert, jeder Punkt mit kurzem keulenförmigen Schüppchen. Schildchen dreieckig verrundet, punktiert, mit erhabenem glatten Rand. Flügeldecken bräunlich grau bereift, je mit 5 feinen, glänzend schwarzen, vielfach unterbrochenen Längsrippen, deren Zwischenräume mit sehr verschieden großen kurz-keulenförmigen Schüppchen sparsam bestanden sind. Afterdecke dicht punktiert und beschuppt, an der Basis in der Mitte eingedrückt, mit glattem Längsfleck, die Schüppchen ihre Spitze der Mitte zukehrend. Epipleuren oben von einer glänzend platten Leiste begrenzt, die vorn (über dem Vorderrand der Hinterbrustepimeren) plötzlich abgebrochen ist. Unterseite bereift und ziemlich dicht punktiert und kurz beborstet, Hinterrand der Bauchsegmente glänzend glatt. Schenkel und Schienen linear, dicht und kurz beborstet, erstere in der Mitte der Unterseite mit glänzend glattem Längsstreifen, letztere mit eben solcher Längsleiste, die vorderen dicht an der Spitze mit rechtwinkligem Zahn, über diesen nicht ausgerandet. Erstes Glied der Hintertarsen zylindrisch, mindestens so lang, wie die beiden folgenden zusammengenommen. Klauen ohne Anhänge.

\* *Maechidius pauxillus* sp. n. (Fig. 12)

*Praecedenti multo minor, fuscus, griseo-tomentosus, vertice etiam buccato, in medio impresso; prothorace solum in dimidia parte basali constricto, lateribus in dimidia parte anteriore rectis, paulo convergentibus, subcrenulatis, disco punctato, utrinque vitto, antrosum dilatata, squamulis sat magnis fusciscentibus; elytris prothorace latioribus, sat remote punctatis, haud costatis, loco costarum squamulis longissimis remote seriatis; pygidio fere plano, tomentoso ac punctato, basi in medio glabriusculo ante medium squamulis in macula transversa acervatis; tibiis tenui carinulatis; unguiculis basi pseudonychiis munitis.*

*Long. 5,3. lat. thoracis 2, elytror. 3 mm.*

*Hab. Nova Guinea germanica, Bongu, legit C. WAHNES.*

Obwohl die Art, im Gegensatz zu der vorigen, Klauenanhänge wie die Arten der 2. Gruppe WATERHOUSES aufweist, so scheint sie mir doch mit dieser zufolge der Form der Stirn, des Halsschildes, der geleisteten Schienen, des zylindrischen langen 1. Hintertarsengliedes, der Tomentierung der Unterseite und der Beschuppung am nächsten verwandt und eine eigne Gruppe (vielleicht sogar g. n.) zu bilden. Rötlich braun, grau bereift, Clipes im flachen Bogen ausgeschnitten, die Ecken spitzwinkelig vorspringend, Seitenrand gerade. Stirn stark gewölbt und ganz dicht filzig borstenartig beschuppt, Hinterrand der Beschuppung zweilappig abgegrenzt. Halsschild quer, seine größte Breite in der Mitte, Seitenrand in der hinteren Hälfte gebuchtet, die Hinterecken etwas spitz ausgezogen, in der vorderen Hälfte nach vorn leicht konvergierend, die Vorderecken spitzwinkelig, Scheibe matt fein, aber tief punktiert, beiderseits davon ein dicht beschuppter Längsstreifen, der vorn so verbreitert ist, daß er mit dem gegenüberliegenden am Halsschildvorderrande fast zusammenhängt, Schüppchen aufrecht, kaum länger als breit. Schildchen so lang wie breit, verrundet dreieckig, mit einigen feinen Punkten. Flügeldecken mäßig dicht punktiert, mit ungefähr 5 Längsreihen aus entfernten, langen, keulenförmigen Schüppchen, an den Deckenseiten auch die Punkte der Zwischenräume mit Schüppchen, diese aber sehr klein. Die durch eine feine glatte Leiste abgesetzten Epipleuren am Innenrande mit einer regelmäßigen Reihe sehr kleiner Keulenschüppchen. Pygidium grau bereift, ziemlich dicht punktiert, an der Wurzel mit glattem Mittelfleck, über der Mitte jederseits mit einer queren Schuppenmakel, Hinterrand kurz fein bewimpert. Unterseite mäßig dicht und sehr klein beschuppt. Beine ähnlich wie bei *M. heterosquamosus*, die Vorderschienen ohne Zahn, die Klauen mit Anhängen.

21. *Lomaptera wahnesi torricelliana* subsp. n.

*Differt a specie typica vitta humerali fere aequilata usque ad calbum anteapectalem extensa, vitta suturali basin versus plus dilatata, ante apicem interdum vitta laterali conjuncta.*

*Hab. altitudine 780 m.*

Die vom Sattelberg beschriebene und mir auch von dort vorliegende *icalmesi* MOSER<sup>1)</sup> ist bezüglich der Ausdehnung des schwarzen Humeralfleckes nur geringen Abänderungen unterworfen, er ist

<sup>1)</sup> '06, Ann. Soc. ent. Belgique v. 50, p. 397.

mehr oder weniger keil- oder kommaförmig und überragt das erste Deckendrittel nicht, die schwarze Färbung an der Naht ist fast durchweg von gleicher Breite, nur ihre Fortsetzung neben dem Skutellarlappen zur Mitte der Deckenbasis verjüngt sich. Im Gegensatz dazu ist bei der Form vom Torricelligebirge, die mir in 7 Exemplaren vorliegt, der Humeralfleck als breiter Streifen, der bei einem Stück den ganzen basalen Seitenrandlappen erfüllt, bis zur Endschwiele der Decken verlängert, und der Suturalstreifen derartig an der Wurzel verbreitert, daß sein Außenrand als gerade, beiderseits an der Wurzel des Skutellarlappens beginnende Linie, nach dem zweiten Drittel der Naht hinzieht und so eine spitz keilförmige Nahtmakel bildet, die in einem Exemplar dadurch, daß die Seitenbinde an der Spitze nach innen umgebogen ist, mit dieser verbunden wird. Während bei *L. wahnesi* Moser zuweilen eine rötlich gelbe oder bräunliche Färbung auf dem Clipeus, den Seitenrändern des Halsschildes und auf dem Pygidium zu beobachten ist, zeichnet sich *torricelliana* durch tief schwarze Färbung dieser Teile aus.

22. *Lomaptera moseri* sp. n. ♀

*L. wahnesi* colore similis, sed minor, clipeo subtilius punctulato; elytris planiusculis sutura magis elevata, apice singulis rotundatis, margine apicali pone suturam sinuato, vitta nigra laterali retro angustata usque ad elytrorum medium extensa, totis, plaga humerali vittiforme excepta, transverse aciculatis; ♀ pygidio dependente, apice subtruncato, supra aciculato. subter in dimidia parte basali subtilissime transverse aciculato.

Long. 28, lat. 15 mm.

Hab. altitudine 780 m.

Die zugleich mit *L. wahnesi torricelliana* in derselben Höhe vorkommende Art, sieht einer leichten Abänderung dieser, bei der die Humeralmakeln bis zur Mitte der Decken verlängert erscheinen, ähnlich; das durchaus anders gebildete Pygidium (mir liegen leider nur 3 ♀ ♀ vor) im Verein mit der abweichenden Form und Skulptur der Decken weisen jedoch darauf hin, daß eine besondere Art vorliegt. Wie aus Gesagtem hervorgeht, hält die Länge des schwarzen Humeralstreifens die Mitte zwischen *wahnesi* und *wahnesi torricelliana* ein, auch bei dem Suturalstreifen ist dies der Fall, der sich beiderseits des Skutellarlappens in gleicher oder nur wenig größerer Breite bis zu dessen Wurzel fortsetzt. Der Clipeus ist bei *moseri* wesentlich feiner, das Halsschild kaum abweichend von *wahnesi* punktiert, dagegen sind die Decken flacher, die Naht hinten mehr hervortretend, an der Spitze einzeln abgerundet, der Spitzenrand neben der etwas winkelig vorspringenden Nahtspitze ausgebuchtet und ihre Oberseite bis zur Basis hin fein quer nadelrissig. Das ziemlich konische Pygidium des ♀ ist an der Spitze breit abgestutzt, sein Rücken ist derartig nach abwärts gekrümmt, daß der untere Teil fast in einer Flucht mit dem Abdomen liegt, oberseits ist es grob nadelrissig, an der breit abgestutzten Spitze umfließen die Nadelrisse zwei Kerne, unterseits verschwinden die Nadelrisse in der basalen Hälfte fast ganz. Färbung und Skulptur der Unterseite ebenso die Ausrandung des fünften Bauchsegmentes wie bei *L. wahnesi* Moser.

23. *Eupholus humeridens* var. *prasinus* n.

Omnia squamulis laete viridibus, fere ut in *Polydruso corrusco*, (loco cobaltinorum) tectus.

Hab. altitudine 720 m, Kani montes (ex coll. v. BENNIGSEN).

Seit der Veröffentlichung des *E. humeridens* (1894/95, Abh. Mus. Dresden Nr. 16 p. 12) sind mir wiederholt Stücke aus Deutschneuguinea, auch weitere von C. WAHNES bei Bongu gesammelte durch die Hände gegangen, die alle durchaus gleichartig blaß kobaltblau beschuppt waren, während einzelne aus den Gebirgen, wie 1 von Dr. SCHLAGINHAUFEN aus dem Torricelli- und 3 aus der Sammlung des Herrn Gouverneur R. v. BENNIGSEN von dem Kanigebirge, mir zugekommene Exemplare ein prächtiges, hellgrün metallisch schimmerndes Schuppenkleid zeigen und daurch so sehr auffallen, daß die Benennung dieser Abänderung angebracht erscheint.

24. *Phraotes mammillatus* sp. n.

*Ph. tuberculato* PASC. similis, sed minor, rostro dorso minus impresso; prothorace tuberculo discoi-dali, simplice, conico, lateribus in medio tuberculo singulo, valido; elytris brevioribus, simile tuberculatis, tuber-

*calis autem apice nitidissime nigro-glabris, reliquis parce minuteque ferrugineo-squamulosis; pedibus setulis albidis subtilioribus adpersis.*

*Long. 7, lat. 4,5 mm.*

*Hab. altitudine 600 m.*

Kleiner als *Phraotes tuberculatus* PASC (1885, Ann. Mus. Genov. Ser. 2a, v. 2, p. 209, tab. 1, fig. 4), die Anordnung der Höcker im allgemeinen sehr ähnlich, aber die ganze Oberseite mäßig dicht mit sehr kleinen runden, rostroten Schüppchen bedeckt, die überall den glänzend schwarzen Grund erkennen lassen, während bei *tuberculatus* die Oberseite ganz filzig tomentiert ist. Rüssel in der Mitte sehr wenig der Länge nach eingedrückt. Fühlergeißel rötlich, 3.—7. Glied weder an Größe noch Form merklich verschieden, Keule elliptisch zugespitzt, schwarz. Halsschild beiderseits in der Mitte mit einem einfachen konischen Höcker, der mit einem viel kleineren, dicht am Halsschildvorderrand stehenden, zusammenhängt (bei *tuberculatus* ist der kleinere Höcker vom Halsschildvorderrand meist abgerückt und der dahinter stehende ein zweispitziger), auch der Seitenrandhöcker ist einfach und ein kleiner dahinter liegender Höcker so unscheinbar, daß er leicht übersehen werden kann. Die Deckenhöcker, die wie bei *tuberculatus* angeordnet sind, zeigen ihre Spitze, in kreisförmiger Begrenzung, sehr glänzend schwarz (bei *tuberculatus* ganz tomentiert), die einzelnen glänzenden Körner auf dem abschüssigen Teil der Naht sind größer.

Mir liegt ein von C. WAHNES in Bongu gesammeltes Stück vor, das eben so klein wie *mammillatus* ist und auch die Spitzen der Deckenhöcker, wenn auch in geringerem Umfang, glänzend kahl zeigt. Die Doppelhöcker sowohl auf der Halsschildscheibe als auch am Halsschildseitenrande veranlassen mich jedoch, diese Form für eine Lokalrasse von *tuberculatus* zu halten, die den Übergang zu *mammillatus* vermittelt.

## 25. *Sphenogaster carinirostris* sp. n.

*Sp. bipustulatae FAUST affinis ac similis, nigra, opaca, rostro dorso acute carinulato, prothorace plus inflato, fere circulari, disco subtiliter punctulato, utrinque subruguloso; elytris subtilius striato-punctatis, spatii planis, callositate praemediana, rotunda, succinea, striam tertiam septimamque tangente.*

*Long. 9,5, lat. 4,5 mm.*

*Hab. altitudine 640—780 m.*

Gestreckter als *bipustulata* FAUST, matt schwarz, mit bernsteingelber Punktschwiele auf jeder Decke, das Halsschild mehr kugelig, im Umriß fast kreisförmig. Rüsselrücken mit feinem scharfen Mittelkiel (dieser fehlt bei der FAUSTSchen Art). Halsschild auf der Scheibe fein punktiert, diese konzentrisch von undeutlichen Runzeln umflossen. Decken fein gereiht punktiert, die inneren 4 Spatien in der Basalhälfte vollkommen eben, das erste Spatium breiter als der Nahtstreifen. Die halbkugelige bernsteingelbe Schwiele tangiert innen den 3., außen den 7. Punktstreifen (bei *bipustulata* außen den 6. Punktstreifen, der so wie die andern viel größer wie bei *carinirostris* und etwas eingedrückt ist). Fünftes Spatium hinter der Mitte mit Andeutung einer (meist ganz abgeriebenen) weißen Schuppenmakel. Unterseite zuweißen grünlich schwarz, Metasternum undeutlich punktiert, die Schenkel fast um die Hälfte ihrer Länge die Deckenspitze überragend, an der Spitze längsrinzelig, auch die Mittelschienen am Innenrande scharf gereiht, gezähnt.

## 26. *Parasphenogaster ottonis* sp. n.

*Niger, elytris disco interdum rufescenti, gracilicorni m. similis sed major; prothorace multo fortius punctato; elytris striis regularibus fortius punctatis, subimpressis; spatio quarto pone medium puncto, spatio latiore, aurato-squamuloso, reliquis squamulis albis, setiformibus, raris. adpersis; corpore subter levisculo. metasterno distincte punctato ac parce albo-setoso; pedibus atroriviridulis.*

*Long. 9, lat. 4,5 mm.*

*Hab. altitudine 780—900 m.*

Die der Gattung *Sphenogaster* FAUST nahestehende Gattung *Parasphenogaster* wurde von mir in diesen Abh. und Berichten '02/03, Nr. 2, p. 15 auf die *gracilicornis* genannte Art errichtet. Die leicht zu unterscheidende neue Art, nach dem Vornamen ihres Entdeckers benannt, ist größer und durchaus kräftiger

skulptiert, der Schuppenpunkt auf der Deckenmitte goldgelb. Im übrigen begnüge ich mich, die Unterschiede zwischen beiden wie folgt anzugeben.

Der Rüsselrücken ist bei der neuen Art dichter und gröber punktiert, ebenso das Halschild, so zwar, daß dessen größte Punkte der Hälfte des 7. Geißelgliedes mindestens gleichkommen, auch die tief schwarzen Flügeldecken, die höchstens auf der Scheibe rötlich durchschimmern, sind kräftig punktiert-gestreift, die Streifen durchaus regelmäßig und leicht eingedrückt, während *gracilicornis* nur feine, zum Teil unregelmäßige Punktstreifen aufweist. Die Spatien sind bei *ottomis* leicht gewölbt, das vierte vor der Mitte kreisförmig erweitert und mit einem goldgelben Schuppenpunkt, der breiter als das Spatium in seinem übrigen Verlauf ist. Der Schuppenpunkt bei *gracilicornis* ist rein weiß und drängt die Punktreihen nicht kreisartig auseinander. Die übrigen Spatien, namentlich die äußeren, zeigen sehr unregelmäßig und ganz vereinzelt stehende schneeweiße Schuppenhörstchen, die *gracilicornis* immer fehlen, auch sind bei dieser die Epimeren der Mittelbrust, sowie die Hinterbrust ganz unpunktirt, während bei der neuen Art erstere 4 bis 5 schuppentragende Punkte zeigt und letztere in der Mitte deutlich punktiert ist.

### 27. *Chalcoybebus aspericollis* sp. n. ♀

*Aterrimus, clytris subaenescensibus, spatio quarto in primo quarto, octavo in apice macula albolosa; rostro subtiliter coriario, crebre punctato, linea dorsali impressa; prothorace subtiliter remoteque asperato-granulato, lateribus glabris; clytris acute bispinosis, sutura basi callositate oblonga, spinulosa; corpore subter aterrimo, epimeris mesothoracis apiceque episternarum metasternalium albolosis, his crebre punctatis; segmento secundo dimidia parte apicali transverso-strigoso.*

*Long. tot. (rostrum computato) 13, lat. 3.5 mm.*

*Hab. altitudine 640 m.*

Tief schwarz, die Flügeldecken sehr wenig erzfarben schimmernd, kleiner als *bispinosus* und vor allem durch das gedörrnelt-gekörnte Halschild und die ganz schwarzen Beine ausgezeichnet.

Rüssel so lang wie die Entfernung des Augenhinterrandes vom Halschildhinterrand (♀), sehr fein lederartig gerunzelt und ziemlich dicht, an der Spitze sparsamer punktiert, mit bis zur Fühlerinsertion nach vorn reichender seichter Dorsalfurche. Stirn zwischen den Augen mit Grübchen. Halschild an den Seiten weniger gerundet wie bei *bispinosus*, auf der Scheibe der ganzen Länge nach unregelmäßig, aber ziemlich dicht mit scharfen Körnchen bedeckt, der Seitenrand und die ganzen Seiten vollkommen glatt. Flügeldecken wie bei *bispinosus* bewehrt und gereiht punktiert; Naht an der Wurzel mit einer ungefähr viermal so langen wie breiten gedörrnelten Längsschwiele. Viertes Spatium in der Mitte zwischen Deckenbasis und Rückendorn mit einer weiß behaarten Makel, eine ebensolche, etwas quere, auch vor der Deckenspitze. Epimeren der Mittelbrust und die hintere Spitze der dicht und fein punktierten Hinterbrust-Episternen ebenfalls weiß behaart. Erstes und zweites Bauchsegment an den Seiten mit feiner Punktierung, die auch auf einst vorhandene Behaarung schließen läßt, letzteres in der hinteren Hälfte fein querstreifig. Beine tief schwarz, die Vorderschenkel unterseits vor der Spitze mit kleinem stumpfen Zahn (♂).

### *Neochyromera* g. n.

#### *Prionomerinae prope Ochyromera* PASC.<sup>1)</sup>

*Glabra, alata, rostrum thorace longius, cylindricum, sat robustum, scrobes praemedianae, rectae, laterales basin versus deorsum ductae; oculi plani, elliptico-verticales, in fronte approximati; antennae scapo oculum haud attingente, funiculo VII-articulato, clava modice elongata, elliptica; prothorax sine lobis ocellaribus, subquadratus, lateribus paulo rotundatis; scutellum minutum, subtriangulare; clytra basi truncata, thorace multo latiora, deciens-striata, pygidium obtentia; mesosternum inter coxas intermedias transversum, margine postico truncatum; metasternum coxarum intermediarum diametro aequilongum; epimera mesothoracis lata, subadscendentia; episterna metathoracis sat lata; abdomen ascendens, segmentis subaequalibus, primo margine antico obtuse angulato, intermediis utrinque angulo postico angulato-productis; femora clavata. dente sat valido (minore quam*

1) 1874, J. Linn. Soc., v. 12, p. 31.

in (*Ochyromera*) *armata*; *tibiae subcompressae, apice calcaratae; tarsi articulo primo elongato (quarto aequante) secundo, longitudine perpaulo latiore, tertio bilobo; unguiculi appendiculati.*

Die, der Körperform nach an *Conotrachelus* erinnernde, phanerogethe Rüsselkäfer-Gattung muß wegen ihrer zusammenstoßenden Vorderhüften, den mit Anhängen versehenen Klauen, den beiderseits am Hiatterrande winkelig ausgezogenen mittleren Bauchsegmenten, den nicht aufsteigenden Mittelbrustepimeren und der 7gliedrigen Geißel, nach LACORDAIRE, in die Nähe der Prionomeriden gestellt werden; da der Schaft die Augen nicht erreicht, würde man zwar auf die Tychiden geführt werden, allein mit diesen hat sie im übrigen gar keine Ähnlichkeit. An erwähnter Stelle, p. 33, gibt PASCOE eine erweiterte Übersicht der Prionomeriden-Gattungen; bei allen von ihm aufgestellten Gattungen erreicht jedoch der Schaft den Augenvorderrand nicht, erst 1888 (Ent. Zeit., Stettin) macht FAUST die Gattung *Opscoscaptha* bekannt, bei der dies der Fall ist. Wenn aber auch bezüglich der Körperform einige Ähnlichkeit mit der hier beschriebenen neuen Gattung vorhanden ist, so sind doch andererseits auch sehr tiefgreifende Unterschiede zu beobachten. Die ober- und unterseits behaarte Gattung *Opscoscaptha* hat einen längeren, schlankeren Rüssel, die Fühler kurz hinter der Mitte eingelenkt, rundliche Augen, statt der vertikal-elliptischen von *Neochyromera*, und einen Mesosternalappen, der nicht breiter als lang ist.

Bei *Neochyromera* sind die Schenkel, denen der übrigen Prionomeriden insofern wenig ähnlich als sie weniger keulenartig angeschwollen, und ihr am Außenrand nicht gezählter Zahn kleiner und weniger flach gedrückt ist.

## 28. *Neochyromera turbans* sp. n. (Fig. 3)

*Atrocornuta, glabra; rostro subtile punctulato; antennis fusciscentibus, funiculi articulo secundo primo longiore, 3.—4. subcylindricis, reliquis moniliformibus, clava elliptica, articulo primo longitudine latitudine aequali; prothorac longitudine latiore, lateribus in dimidia parte basali fere parallelis, apicem versus paulo convergentibus, sat crebre punctato; clytrix oblongo-subtriangularibus, convexis, subtile punctato-striatis, spatii planis, tertio apice subcalloso, paenultimo subter humeros dilatato, paulo calloso; corpore subter glabro, abdomine vix, episternis metathoracis minute, metasterno fortius punctatis: femoribus anticis intermediisque in dimidia parte basali vix perspicue transverse aciculatis, apice punctatis.*

Long. 6, lat. 3 mm.

Hab. altitudine 780 m.

Glänzend blauschwarz, die Flügeldecken zuweilen ausgesprochener blau als der übrige Körper. Rüssel ziemlich dicht und fein punktiert, über der Fühlerinserion geglättet, an den Seiten mit feinem Längskiel. Stirn etwas kräftiger als der Rüssel punktiert, zwischen den Augen mit eingestochenen Grübchen. Fühler gelblich braun, zweites Geißelglied länger als das zwischen verdickte erste, so lang wie die zwei folgenden, fast zylindrischen, zusammen, die übrigen kugelig, Keule ungefähr doppelt so lang wie dick, deutlich viergliedrig, die größte Dicke vor der Mitte, ihr erstes Glied etwas breiter als lang. Halsschild etwas breiter als lang, die Seiten in der Basalhälfte nahezu parallel, dann nach vorn zu in leichtem Bogen konvergierend, Vorderrand gerade, Basalrand leicht gerundet, nach dem Schildchen zu nicht vorgezogen, oberseits ziemlich dicht aber ungleichmäßig verteilt punktiert. Schildchen von halber Keulengröße, glatt, ungefähr so lang wie breit. Flügeldecken an der gerade abgestutzten Wurzel am breitesten, eiförmig zugespitzt und gewölbt, weit über die Abdomenspitze übergreifend, fein punktiert-gestreift, die Punkte voneinander wenig mehr als um ihren eigenen Durchmesser entfernt, Spatien eben, das vierte an der Spitze schwielig abgesetzt, das erste sowohl breiter als die Naht, als auch breiter als das 2. Spatium, ebenso das 7. Spatium breiter als die es einschließenden, 9. Spatium über den Hinterbrustepisternen verbreitert und etwas aufgetrieben, dann plötzlich und stark verengt. Unterseite nur an den Seiten der Hinterbrust ziemlich kräftig, Epimeren der Mittelbrust und Episternen der Hinterbrust fein punktiert, letztere längs des Unterrandes glatt. Hinterbrust in der Mitte mit Längseindruck. Abdomen aufsteigend, nur das erste Segment entlang dem Vorderrand undeutlich gerunzelt-punktiert, Interkoxallappen verrundet, in der Mitte in eine kleine Spitze ausgezogen. Schenkel keulenförmig, die vorderen zwei Paare in der Basalhälfte äußerst fein quer nadelrissig nach der Spitze zu punktiert, Schenkelzahn relativ klein, nicht kompress. Tibien und Tarsen rötlich braunschwarz, etwas flach gedrückt, erstes Tarsenglied so lang wie das Klauenglied, das zweite fast gleichseitig dreieckig, Klauen an der Wurzel mit lappenartigem Anhang.

29. *Anchithyrus (?) trimastus* sp. n. (Fig. 6 et 6a)

Niger, squamulis minutissimis, ferrugineis, in thorace nigris internatis, sat remote adpersus, punctis singulis minutis albosquamosis ornatus; rostro in dimidia parte basali punctato ac parce squamoso, utrinque manifeste sulcato, inter oculos parum impresso, vertice albo-squamoso; funiculi articularis duobus basilibus elongatis, reliquis inter se fere aequalibus, longitudine longioribus; prothorace transverso, squamulis apice margine anteriore adversis. spatii squamulis majoribus; punctis tribus in margine antico, quatuor in serie transversa in medio dispositis, e squamulis 3—7 compositis, albis; elytris substriatis, striis remote punctatis, stria secunda in medio, tertia ad basin, ante medium et in apice, sexta post, septima pone medianam, puncto minuto albo squamoso, spatii remote irregulariterque, lateribus fortius nitido-granulosis; segmento primo abdominali basi, inter coxis, tuberculis rotundato-depressis quinque, secundo foris quatuor transverse dispositis, tertio quartoque utrinque parce albo-squamosis.

Long. 8, lat. 4,8 mm.

Hab. altitudine 640 m.

Körperform ähnlich wie bei *Anaballus uniformis* FAUST, nur noch etwas kürzer, tief schwarz, die rotbraune Beschuppung so undicht und klein, daß die schwarze Gesamtfärbung kaum gestört wird. Rüssel in der Basalhälfte ziemlich dicht punktiert und mit borstenartigen, mit ihrer Spitze nach hinten gerichteten Schüppchen besetzt, beiderseits mit tiefer Furche, Rücken eben, Spitzenhälfte kaum punktiert, Stirn zwischen den Augen eingedrückt, Scheitel halbkreisförmig eingedrückt (doch so, daß die gerade Verlängerung der Bogenlinie die innere Augenecke tangieren würde) und weiß beschuppt. Fühler in der Rüsselmitte eingefügt (bei *Anaballus turbatus* und *uniformis* deutlich vor der Mitte), erstes und zweites Geißelglied verlängert, die übrigen unter sich ziemlich gleich, länger als breit. Halsschild  $1\frac{1}{2}$  mal so breit wie lang, von der Mitte nach der Basis zu kaum verschmälert, mälig dicht mit Borstenschüppchen tragenden Punkten bedeckt, die Schüppchen rostrot, zum Teil schwarz, mit ihrer Spitze nach vorn gerichtet und so klein, daß sie die kahlen Zwischenräume an Größe meist um das 2- und 3fache übertreffen. Vorderrand mit drei, eine Querlinie in der Halsschildmitte mit 4 kleinen weißen Pünktchen (aus 3—7 weißen Schüppchen bestehend), Decken kurz eiförmig gewölbt, nur die 4 inneren Deckenstreifen etwas eingedrückt, die übrigen einfach gereiht punktiert, die Punkte zumeist um Schienenbreite voneinander entfernt, Zwischenräume mit unregelmäßig zerstreuten, glänzenden kleinen Körnchen, die nach dem Seitenrande zu etwas größer sind, bedeckt. Zweiter Streifen in der Mitte, dritter an der Wurzel, vor der Mitte und an der Spitze, sechster und siebenter Streifen in der Nähe der Mitte mit kleinen weißbeschuppten Pünktchen. Schenkel grob gekörnelt punktiert, unterseits mit flacher Längsfurche, Schienen außen mit zwei Längskielen. Unterseite spärlich beschuppt, die Bauchsegmente mit sparsamen Börstchen, das erste zwischen den kugelig aufgetriebenen Hinterhüften mit 3 großen, abgeplatteten runden Höckern (je einer so groß wie das Auge), zweites Bauchsegment mit winkelig vorgezogenem Vorderrand, in der Mitte mit einer Querreihe von 4 Gruben, 3.—4. Bauchsegment beiderseits weiß beschuppt.

Anfangs war ich geneigt, diese Art in die Gattung *Anaballus* im Sinne FAUSTS (1898 Ent. Zeit., Stettin, p. 183) neben *uniformis* und *turbatus* zu stellen, da aber der Pektoralkanal vor den Vorderhüften endet, so glaube ich sie besser vorläufig der Gattung *Anchithyrus* angliedern zu sollen, obwohl auch einige Merkmale dagegen sprechen. Der Scheitel zeigt zwar einen halbkreisförmig beschuppten Eindruck, doch fehlen die glatten Körnchen über den Augen, die für die Gattung charakteristisch sein sollen, die Fühler sind in der Mitte des Rüssels eingefügt und dieser zeigt außer zwei seitlichen Furchen auf dem Rücken keine Längsleisten. Das erste Bauchsegment ist vorn gerade abgestutzt und in der oben beschriebenen Weise ausgezeichnet, so daß auch wohl in dieser Art ein neuer Gattungsrepräsentant vorliegen dürfte. Auch an *Tentoglia* PASC. (1873, Ann. Nat. Hist. v. 12, p. 246) erinnert die Art habituell sehr, sie hat aber im Gegensatz zu dieser sehr deutlich zweilappige Fußglieder (wenn auch nicht so breite wie *Anaballus uniformis*).

30. *Asytesta rata* sp. n.

Ochraceo-squamosa, prothorace fortiter punctato, in dimidia parte apicali linea mediana albicante. in medio serie transversa maculis sex nigris, ad basin maculis quatuor majoribus, in medio puncto albo ornatis;

*elytris ad humeros macula albicante, subtriangulari, basin spatii quarti et quinti occupante, spatio secundo costato, ochraceo-squamosis. nebulose nigro-maculatis; femoribus ochraceo-squamosis; intermediis posticisque ante apicem bis nigro-anulatis.*

*Long. 5,5, lat. 2,5 mm.*

*Hab. Paup.*

Nach der von FAUST 1898 in der Ent. Zeit., Stettin, p. 161 gegebenen Bestimmungstabelle würde die Art in die zweite Gruppe (p. 165 A), bei welcher weder der Deckenaußenrand noch das 4. Deckenspatium heller als die umliegenden Teile beschuppt sind, einzureihen sein: sie ist vor allem durch die hell ockergelbe Beschuppung und die eigentümlichen, weiß gekernten, schwarzen Thoraxmakeln ausgezeichnet. Tomentierung des Rüssels in der Basalhälfte durch entfernte, je ein weißliches Schüppchen tragende Körnchen unterbrochen, Stirn mit der für die Gattung charakteristischen Ringleiste, die in der vorderen Hälfte jederseits eine elliptische bräunliche Makel einschließt. Halsschild ziemlich dicht punktiert, die Punkte in der hinteren Halsschildhälfte mit etwas raspelartig vortretendem Hinterrande, Mittellinie nur im Apikalteil durch hellere Beschuppung markiert, Vorderrand jederseits mit länglicher, bräunlicher Makel, die vor der Mitte einen kleinen hellen Punktflleck zeigt, kurz vor der Halsschildmitte eine Querreihe von 6 schwärzlichen Makeln, die durch die hellere Halsschildmittellinie und durch 4 hellere Punkt-makeln am Vorderrande voneinander getrennt sind, an der Basis jederseits zwei größere schwärzliche Makeln (von fast Augengröße), die alle ein weißes Mittelpünchtchen aufweisen, und von welchen die beiden äußeren etwas nach vorn verschoben sind. Augenlappen ebenfalls schwärzlich beschuppt. Flügeldecken mit weißlicher Humeralmakel, ähnlich der, wie sie *A. humeralis* Pasc. und *signata* FAUST zeigen, letzterer ist die neue Art auch am nächsten verwandt, doch sind die Punktreihen feiner, die Humeralmakel größer, die helle Beschuppung die vorherrschende, so daß die Decken nur dunkelbraun marmoriert gefleckt erscheinen. Deckenspatium mit feinen gereihten, weißen Schüppchen tragenden Körnchen. Beine ganz lehm-gelb tomentiert, mit zerstreuten weißlichen Schuppenborstchen, die hinteren zwei Schenkelpaare vor der Spitze mit 2 breiten schwärzlichen Ringen.

Diese Art, die von FAUST als *A. helleri* i. l. bestimmt und verschickt wurde, kommt auch an anderen Orten Deutschneuguineas vor, wie von WAHNEs in Bongu gesammelte Stücke dartun.

### 31. *Cyanobolus obliquatus* sp. n. (Fig. 5)

*Nücr. elytris fascia obliqua posthumerali rittaque in spatii tertii apice albo-squamosis; rostro in dimidia parte basali, ut capite. creberrime ac fortiter punctatis, punctis omnibus in fundo squamula instructis, linea dorsali levi, tenui sulcata; fronte inter oculos foveola oblonga; antennis subfrescentibus. funiculi articulo secundo primo longiore, reliquis moniliformibus; prothorace latitudine basali longiore, crebre ac diverse punctato; elytris convexis, basi depressis. seriato-punctatis, punctis apicem versus sensim decrecentibus; spatibus planis subtiliter remoteque punctatis; femoribus posticis fere dimidia parte apice superantibus; tibiis compressis, margimbus longe nigro-pennatis.*

*Long. 12, lat. 5,5 mm.*

*Hab. altitudine 780 m.*

Die Art weicht durch ihre längs der Naht gewölbten Decken und die stark verlängerten Hinterschenkel von allen anderen Arten ab, auch die kompressen, am Hinter- und Vorderrande lang fiederartig schwarz beborsteten Schienen bilden Sonderheiten, die möglicherweise später Anlaß zur Aufstellung einer neuen Gattung geben können. Tiefschwarz, Rüssel in der Basalhälfte sowie der Kopf sehr dicht punktiert, ersterer mit glatter Rückenlinie, die eine haarfeine Furche aufweist. Stirn zwischen den Augen mit länglichem Grübchen, Vorderrand der Augen mit kleinen gelblichen Schüppchen eingefalzt. Fühler dunkel rotbraun, zweites Geißelglied sowohl etwas länger als das erste, als auch länger als die beiden folgenden, kugeligen, zusammengenommen, alle 6 Geißelglieder in der Basalhälfte mit anliegenden weißen Borsten, außerdem abstehend schwarz bewimpert, 7. Geißelglied quer, so wie die Keule tomentiert. Keule  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie dick, im 2. Drittel am dicksten, nach der Wurzel zu leicht konisch verjüngt. Halsschild länger als breit, an der Wurzel am breitesten, die Seitenränder nach vorn zu in gleichmäßigem, schwachen Bogen konvergierend, mit doppelter Punktiertung, sowohl die gröberen als auch die feinen Punkte,

sowie die des Rüssels und Kopfes mit kurzem Börstchen auf dem Grunde, Scheibe des Halsschildes in der vorderen Hälfte mit Andeutung einer Längslinie und kaum wahrnehmbaren Querfältchen. Schildchen oval, kahl. Flügeldecken an der Wurzel der Quere nach eingedrückt und daselbst nur wenig breiter als die Halsschildwurzel, gewölbt, höchster Punkt der Wölbung über dem Vorderrande der Hinterhüften, eiförmig zugespitzt und an der Wurzel grob gereiht-punktiert, die Punkte vorn fast von Schildchengröße nach der Deckenspitze zu allmählich an Größe abnehmend, alle auf dem Grunde mit kurzem Schuppenbörstchen, die Zwischenräume eben, der 6. schmaler als der 7., alle fein zerstreut punktiert, mit punktiert kleinen Schuppenbörstchen sparsam besetzt, mit einer hinter dem Schildchen an der Naht beginnenden und nach den Hinterhüften hin gerichteten weiß beschuppten Schrägbinde, die aber nur bis zum 8. Streifen reicht, Spitzenteil des 3. Spatiiums ebenfalls, aber etwas gelblich weiß beschuppt. Epimeren der Mittelbrust in der Mitte dicht gedrängt, Hinterbrust groß, mäßig dicht, Episternen der Hinterbrust dichter punktiert, diese am vorderen Ende mit einigen gelblichen Schüppchen. Hinterschenkel fast um die Hälfte die Deckenspitze überragend, grob runzelig, auf dem Rücken vorherrschend mit schwarzen, an den Seiten mit weißen Schuppenbörstchen bestanden. Hinterschienen seitlich stark zusammengedrückt und am Vorder- und Hinterrande schwarz befiedert. Erstes Bauchsegment ziemlich dicht, die folgenden sparsam gelblich behaart. Analsegment in der Mitte mit Haarbürste (♂?).

### *Nola* g. n.

#### *Cryptorhynchidarum prope Lophotectorus* m.<sup>1)</sup>

*Rostrum validum, latitudine vix sesqui longius, dorso fronteque longitudinaliter impressis. Oculi rotundati, orbitis prominulis. Antennae funiculo septem-articulato, clava oblonga, fusiforme. Prothorax conice productus, lateribus carinatis. Scutellum subquadratum, exstans. Elytra thorace latiora, basi in medio paulo sinuata, apice truncata, angulis posticis externis explanatis. Abdomen segmento secundo duobus sequentibus unitis aequalongo. Femora subter haud saecata, solum antica ante apicem sinuata et dentata, reliqua inermia. Tibiae breves, basi curvatae.*

Die Gattung steht der von mir aufgestellten Gattung *Lophotectorus* nahe, erinnert aber wegen der Halsschildbildung sehr an *Oemetylus*<sup>2)</sup> Pasc., eine auch auf Neuguinea vorkommende Gattung. Rüssel kurz und dick, kaum länger als der Kopf vom Vorderrande der Augen bis zum Halsschildvorderrand gemessen, im Gegensatz zu *Lophotectorus* sein Rücken vor den Augen eingedrückt, diese kreisrund und um ihren Durchmesser von einander abstehend, Stirn zwischen ihnen furchenartig eingedrückt, die Augenränder vorn stark vortretend. Fühlerfurchen gerade, in einiger Entfernung vom Augennuttrand endigend. Fühler wie bei *Lophotectorus* mit 7-gliedriger Geißel und langer spindelförmiger Keule. Halsschild kegelförmig über den Kopf vorgezogen, im Umriß von oben gesehen, ziemlich gleichseitig dreieckig, im Gegensatz zu *Lophotectorus* in der Basalhälfte mit scharfer Seitenrandleiste. Schildchen erhaben, relativ groß. Flügeldecken an der Wurzel am breitesten, daselbst breiter als das Halsschild, ihr Basalrand jederseits leicht gebuchtet. Schenkel ziemlich linear, unterseits der Länge nach nicht gefurcht, die hinteren das zweite Bauchsegment nicht überragend, die hinteren zwei Paare unterseits unbewehrt, das vordere vor der Spitze tief halbkreisförmig ausgebuchtet und in der Mitte mit kräftigem Zahn. Schienen kürzer als die Schenkel, an der Wurzel gekrümmt. Hinterbrust so lang wie ein Mittelhüftendurchmesser. Fortsatz des ersten Bauchsegments kurz zungenförmig, der Abstand der Hinterhüften voneinander geringer als die Rüsselbreite. Erstes Tarsenglied so lang wie das Klauenglied, das zweite etwas quer, trapezoidal, das dritte breit zweilappig.

#### 32. *Nola notabilis* sp. n. (Fig. 10 et 10a)

*Pallide ochraceo- ac fusco-variegatim tomentosa; antennis rufescentibus, clava articulis quinque praecedentibus longiore, funiculi articulo primo secundo paulo crassiore ac longiore, capite macula frontali transversa, saturate ochracea; prothorace dorso sulco mediano, macula discoidali triangulare vitaeque laterali*

1) Abh. Mus. Dresden 1896/97 Nr. 10, p. 52.

2) 1870, Tr. ent. Soc. London, p. 782 und FAUST, Ann. Mus. Genova, v. 40, p. 73.

*obscuriore, ochraceo-tomentosis; scutello subquadrato. convexo; elytris striato-punctatis, punctis apicem versus evanescentibus, spatio secundo pone basin cristato. in medio, ut sutura post medium spatiumque quinto in apice tuberculoso-elevatis ac costaneo setulosis; fascia obliqua ante medium trienteque apicali albicantibus. reliquis irregulare fusco-subreticulatis; corpore subter pallide ochraceo, femoribus annulis duobus obscurioribus; tibiis anticis in fronte carina, post medium dente instar elevata.*

*Long. 11. lat. 5,3 mm.*

*Hab. altitudine 620 m.*

Schwarz, dicht gelblich weiß tomentiert, eine unscharf begrenzte Quermakel auf der Stirn, die Scheibe des Halsschildes und beiderseits davon ein Längsstreifen, der sich auf dem Halsschildvorderrande fortsetzt, lehm-, oder blaß rostfarben. Flügeldecken mit weißlicher Schrägbinde vor der Mitte und ebenso gefärbtem Spitzendrittel, im übrigen mehr oder weniger netzartig dunkelbraun gefleckt. Rüsselspitze schwarz, kahl, Rüsselrinne über der Fühlerinserion höckerartig aufgetrieben, zwischen den Augen mit tiefem furchenartigen Eindruck, der sich auf dem Scheitel fortsetzt. Augen kreisrund, gewölbt. Fühler braunrot, der keulenförmige Schaft an der Spitze, sowie die einzelnen Glieder mit spärlicher lehmgelber Behaarung, erstes und zweites Geißelglied verlängert, das zweite etwas weniger länger und dicker als das erste, die übrigen kurz, nicht länger als breit. Das konisch vorgezogene Halsschild mit tiefer Mittelfurche und geteilter Spitze, in der Basalhälfte mit glänzend schwarzer Seitenrandleiste. Flügeldecken mit ziemlich rechteckigen Schultern und beiderseits leicht gebuchtem Basalrand, an der Spitze gerade abgestutzt, die Außenecke des Spitzenrandes flach ausgebreitet und lappenartig nach hinten ausgezogen; die am Grunde je ein helles Bürstchen tragenden Punkte der Streifen sind einfach gereiht und verschwinden überall dort, auf dem Toment eine weißliche Färbung zeigt, so auf der Querbinde und im Spitzendrittel, das zweite Spatium ist in der Basalhälfte gewölbt und erhebt sich vorn zu einem höheren, hinten zu einem niedrigeren rostgelb tomentierten Höcker, ähnliche, aber kleinere Höcker finden sich hinter der Mitte auf der Naht und an der Spitze des 5. Spatiums, das 8. Spatium ist etwas rippenartig erhaben und bildet den Seitenrand, auf dem umgeschlagenen Rand ist die 9. Punktreihe gröber als alle anderen und die 10. nur in ihrer vorderen Hälfte sichtbar. Unterseite gelblich weiß tomentiert, der breite Hinterrand des zweiten Bauchsegmentes und das 3. und 4. Bauchsegment kahl schwarz, letztere nur an den Seiten mit einigen hellen Schuppenborstchen, das letzte Segment mäßig dicht, aber grob punktiert, die Punkte in der Mitte mit borstenartigen, an den Seiten mit kurzen abgeplatteten Schüppchen.

Schenkel vor der Mitte und vor der Spitze mit blaß rostfarbiger Querbinde, die hinteren zwei Paare ohne, das vordere Paar mit großem Zahn hinter einer halbkreisförmigen Spitzenausrundung, Vordersehnen mit breiter, kantig begrenzter Innenfläche, am vorderen Außenrande mit vor der Mitte lappenartig vorgezogener Kante.

### 33. *Arachnopus basalis* sp. n.

*Niger, opacus, elytris basi linea transversa albo-squamosa; prothorace crebre punctato; linea mediana, tenui, impressa; elytris breviter ovato-acuminatis, in dimidia parte basali rude, dein subtile seriato-punctatis, sutura spatiumque subgranoso-asperatis, spatium 2—5 post medium laeviusculis; elytris tibiisque nigro-fimbriatis.*

*Long. 14, lat. 7 mm.*

*Hab. altitudine 720—900 m.*

In Gestalt an *fossulatus* FAUR. erinnernd, aber noch robuster, matt schwarz, Wurzel der Flügeldecken mit schmaler weißer Querlinie. Fühlergeißel wie bei der erwähnten Art gedrungen, das 3. und 4. Glied sehr wenig, das 5.—7. nicht länger als breit. Halsschild an der Wurzel breiter als lang, ziemlich dicht punktiert, mit eingedrückter Mittellinie und beiderseits mit einer vom Vorderrand schräg nach außen bis zur Mitte reichenden breiteren Linie, die dicht und fein punktiert ist. Flügeldecken sehr ähnlich wie bei *fossulatus* skulptiert, die weiß beschuppte Basallinie an der Naht unterbrochen, außen umgebogen und zuweilen bis zu den Hinterhöften reichend, die aus entfernten Punkten bestehenden Reihen sind in der Basalhälfte sehr grob, um dann von der Mitte ab plötzlich immer feiner zu werden, der erste Streifen ist im Basaldrittel etwas eingedrückt und seine Punkte stehen dicht hintereinander. Erster und

zweiter Zwischenraum in der Basalhälfte, die Naht fast der ganzen Länge nach mit einer Doppelreihe, die übrigen Spatien mit einer einfachen Reihe von raspelartigen Körnchen, 1, 3 und 5. Spatium fast in der ganzen hinteren Hälfte nahezu glatt, nur äußerst fein und dicht punktiert. Bewimperung der hinteren Hälfte des Deckensaumes sowie die der Beine schwarz. Vorderbrust in der Mitte der Länge nach leicht eingedrückt. Erstes Bauchsegment grob und dicht, das letzte fein und dicht punktiert, dieses überdies fein behaart; das zweite Bauchsegment zuweilen fast ganz glatt, zuweilen in der Mitte ziemlich dicht und grob punktiert, 3. und 4. Segment ganz glatt.

### 34. *Arachnopus effigies* sp. n. (Fig. 4)

*Oblongo-ellipticus, prothorace lineis duabus, postice abbreviatis, elytris linea basali alteraque e humeris suturae medium versus ducta et in striae secundae dimidia parte apicali continuata, ochraceo-squamosis; prothorace latitudine distincte longiore, crebre fortiterque punctato; elytris prothorace paulo latioribus, seriato-punctatis, punctis asperatis, spatiiis seriis punctatis vic latioribus, seriato-granulosis, margine apicali ut pedibus fulvo-fimbriatis.*

Long. 8, lat. 3,8 mm.

Hab. altitudine 900 m.

Der Deckenzeichnung nach erinnert die Art an *phalervus* Pasc. und würde daher nach meiner in den Abh. und Ber. dieses Museums '08 Nr. 1, p. 35 gegebenen Übersicht in die erste Gruppe einzufügen sein, sie ist aber so klein wie die kleinsten Formen dieser Gruppe, zeigt die Naht unbeschuppt und die Farbe der übrigen Beschuppung ist blaß rostgelb. Fühler etwas rötlich, das dritte Geißelglied fast kugelig. Halsschild deutlich länger als breit, ziemlich grob und sehr dicht punktiert, die Punkte mit weißen, nach der Mittellinie zugekehrten Börstchen, erstere undeutlich eingedrückt, beiderseits von ihr eine rostgelb beschuppte, bis zur Halsschildmitte reichende Linie. Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, grob gereiht punktiert, die Punkte am Vorderrande mit einem Körnchen, die Spatien kaum breiter als die Punktreihen, mit raspelartigen Körnchen, die etwas größer als die der Punktreihen sind und so wie diese ein Börstchen tragen. Über dem hinteren Ende der Hinterbrustepisternen beginnt am Deckenrand ein rostgelb beschuppter Streifen, der in gerader Linie zur Nahtmitte läuft und sich von da aus auf dem 2. Punktstreifen bis zur Deckenspitze fortsetzt, eine ebenso schmale Querlinie an der Deckenwurzel und die hintere Hälfte des Deckensaumes ist gleichfarbig beschuppt. Hinterrand der Decken und die Beine gelblich befranst. Vorderbrust mit beschuppter Mittelfurche, Mesosternum ohne Mittelkiel, ziemlich dicht mit etwas haarartigen Schüppchen bedeckt, erstes Bauchsegment ganz, das zweite an den Seiten grob punktiert.

### 35. *Arachnopus scabiosus* sp. n.

*Niger, oblongo-ellipticus, squamulis albidis sat dense tectus; rostro in parte basali subquinque-carinato, spatiiis punctis manifestis seriatim, in parte apicali subtiliter remoteque punctato; antennis rufescentibus, funiculi articulis duobus basalibus elongatis, secundo duobus sequentibus unitis acquilongo, tertio quartoque latitudine fere duplo longioribus; prothorace latitudine paulo longiore, varioloso-punctato, sulco mediano densius squamoso, squamulis adpersis, supra et subter marginem lateralem vitta obsolete formantibus; elytris seriato-punctatis, spatiiis manifeste asperato-granulosis, spatii primo post medium plano, margine laterali postice albo-fimbriato; femoribus posticis elytrorum apice dimidia parte superantibus, albo-squamosis ac parce albo-sctosis, tibiis albo-fimbriatis.*

Long. 8, lat. 3. mm.

Hab. Nova Guinea germanica et britannica, Torricelli montes altitudine 600 m. Dr. SCHLAGENHAUFEN et Astrolabe montes E. WEISKE legerunt.

Eine kleine schlanke, dem *demissus* Faust verwandte Art, von dieser durch die schlankere Körperform und das längliche dritte und vierte Geißelglied leicht zu unterscheiden. Gestreckt elliptisch, schwarz, ziemlich dicht weißlich oder hell lehmgelb beschuppt<sup>1)</sup>, auf dem Halsschild die Beschuppung weniger dicht. Rüssel in der Basalhälfte mit fünf undeutlichen Längsleisten, zwischen diesen grob und dicht gereiht punktiert, in der Spitzenhälfte sehr fein zerstreut punktiert, glänzend rötlich braun. Fühler

1) Unter dem Mikroskop erscheinen die rundlichen Schüppchen fein filzig behaart.

rotbraun, erstes und zweites Geißelglied gleich lang und je so lang wie das dritte und vierte zusammen, diese jedes fast doppelt so lang wie breit (bei *demissus* leicht quer, kugelig). Stirn zwischen den umfurchten Augen mit Grübchen. Halsschild grob narbig punktiert und mäßig dicht beschuppt, die Schüppchen in der ziemlich breiten Mittelfurche und ober- und unterseits des Halsschildrandes zu undeutlichen Längslinien verdichtet. Basalrand der länglich zugespitzten Decken erhaben, die Streifen dort wo die Beschuppung fehlt, grob gereiht punktiert erscheinend, die Zwischenräume scharf gereiht gekörnt, der erste hinter der Mitte, fast bis zur Spitze eben. Deckensaum so wie die Schienen weiß befranst.

Das vom Torricellgebirge vorliegende Exemplar ist stark abgerieben und läßt daher die eigentliche Deckenskulptur besser erkennen, als das ziemlich dicht und mehr lehmgelb beschuppte Exemplar vom Astrolabegebirge, das zweifellos derselben Art angehört.

### 36. *Arachnopus patronoides* var. *bicolor* n.

*Differt a specie typica macula humerali solum albo-squamosa, lineis in thorace et in elytris ferrugineo-squamosis.*

*Long. 10, lat. 5 mm.*

*Hab. altitudine 600 m.*

Mir liegt nur ein einziges Exemplar vor, das sich durch die rostrote Färbung der Beschuppung, nur die Schultermakeln sind weiß, auszeichnet. Es ist wohl möglich, daß eine dem *patronoides* nahestehende neue Art vorliegt, denn das Halsschild erscheint etwas feiner und weitläufiger punktiert, der Streifen beiderseits der Scheibe breiter, der Humeralfleck an der Basis und am Außenrand geradlinig begrenzt, und die Befransung des Deckensaumes und der Beine ebenfalls rostfarbig.

### 37. *Arachnopus papua* sp. n.

*Unicolor niger, oblongo-ellipticus, statura phalerato similis, antennis rufescentibus, rostro in dimidia parte basali quinque punctato-striato, in parte apicali subtilissime punctulato, fronte inter oculos foveola oblonga; prothorace longitudine latiore, crebre asperato-punctato, margine basali sat late fuscescenti nigro-tomentoso; elytris haud striatis, crebre asperato-granulosis, spatii squamulis minutissimis ferrugineis tectis, margine laterali fuscescenti nigro-fimbriato; pedibus nigro-ciliatis.*

*Long. 11, lat. 5 mm.*

*Hab. Paup.*

Eine ganz einfarbig schwarze Art, die durch die tief schwarze lange Bewimperung der Beine ausgezeichnet ist. Der Rüssel zeigt in der Basalhälfte, wie gewöhnlich, fünf dicht punktierte Streifen, in der Spitzenhälfte nur äußerst feine Pünktchen. Die Fühler sind rotbraun, das erste und zweite Geißelglied gleichlang und stark verlängert, das zweite ist deutlich länger als das dritte und vierte zusammen, diese ziemlich zylindrisch, fünftes bis siebentes nach der Keule zu dicker werdend, dieses tomentiert, deutlich länger als breit, Keule elliptisch,  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit. Halsschild breiter als lang, die Seiten gleichmäßig gerundet, am Vorderrande kaum abgesetzt, dicht gekörnt punktiert, die Körnchen abgeschliffen, halbmondförmig, mit von vorn eingestochenen kurzen Börstchen, Basalrand ziemlich breit bräunlich schwarz tomentiert. Flügeldecken kaum mit Streifen, nur im ersten Drittel und namentlich nur der erste und zweite Streifen bei seitlicher Beleuchtung etwas angedeutet, im übrigen fein und dicht raspelartig gekörnt, die Körnchen mit kurzen, von hinten eingestochenen Börstchen, die Zwischenräume der Körnchen in der hinteren Deckenhälfte mit äußerst kleinen, rostroten, punktförmigen Schüppchen. Deckensaum in der hinteren Hälfte bräunlich schwarz befranst, Beine lang schwarz bewimpert. Vorderbrust in der Mitte mit länglichem graubraunen Schuppenfleck, Hinterbrust dicht und kurz bräunlich behaart, erstes Bauchsegment dicht und grob, das zweite kaum punktiert.

### 38. *Telaugia dimidiata* sp. n.

*Aterrima, glabra, T. affini FAVST similis<sup>1)</sup>: prothorace subtilissime remoteque punctulato; elytris ampliatas, seriato-punctatis, stria prima. secunda tertiaeque punctis remotis, basalibus 2-3 permagnis. punctis*

1) Man vergleiche meine Artübersicht in der Deutschen ent. Zeitschr. '05 p. 76.

*reliquis multo minoribus, spatio primo ad basin subcostato; femoribus parce albo-squamosis; tibiis margini externo nigro-fimbriatis.*

*Long. 5, lat. 3,5 mm.*

*Hab. altitudine 780 m.*

Ganz von der Größe und Gestalt der *affinis* FAUST und so wie diese glänzend schwarz und nur die Beine und Fühler etwas rötlich, durch die abweichende Deckenskulptur sehr leicht von allen bekannten Arten<sup>1)</sup> zu unterscheiden. Halsschild sehr fein und zerstreut, auf der Scheibe nur mit stärkster Lupenvergrößerung wahrnehmbar punktiert, am Basalrand mit einer Reihe größerer Punkte. Flügeldecken entfernt gereiht punktiert, die vorderen zwei bis drei Punkte des ersten bis dritten Deckenstreifens sehr groß, grubchenartig, die folgenden sehr viel kleiner, erstes Spatium in einiger Entfernung von der Wurzel, zwischen den zwei bis drei großen Punkten, wulstartig vortretend. Schenkel mäßig dicht punktiert, die Punkte mit weißen Schüppchen. Schienen am Außenrande vorwiegend schwarz befiedert.

### 39. *Idotasia similis* sp. n.

*I. oblongae* PASC. *similis, sed minus elongata; prothorace minus dense punctato, spatio inter punctis quadruplo aut quintuplo punctis majoribus, linea mediana levi; elytris subtilissime seriato-punctatis, basi haud elevato-marginatis, solum seria marginali subregulari e punctis majoribus; gutta apicali albo-tomentosa minore; femoribus posticis dorso albo-tomentosis.*

*Long. 5, lat. 2,5 mm.*

*Hab. altitudine 720 m.*

Von allen bekannten Arten der *I. oblonga* PASC. am ähnlichsten, aber kleiner, etwa von der Größe der *femorialis* FAUST, die bekanntlich keinen weißen Schuppenfleck an der Deckenspitze besitzt. Halsschild ziemlich fein und mäßig dicht punktiert, mit glatter Mittellinie, die Zwischenräume zwischen den Punkten 4—5 mal so groß wie diese. Flügeldecken kürzer und weniger zugespitzt wie bei *elongata*, an der Basis nicht erhaben gerandet, sondern mit einer etwas unregelmäßigen Reihe größerer Punkte. Punktreihen noch feiner, die 5. und 6. Reihe auf einem haarfeinen, kaum kenntlichen Streifen stehend, Zwischenräume mit sehr entfernt punktierter Pünktchenreihe, Apikaltropfen weiß tomentiert, ungefähr dreimal so lang wie breit. Deckenrand über den Hinterhäften leicht bogig ausgerandet, von da ab mit einem durch eine Punktreihe abgesetzten Randwulst. Schenkel nach der Spitze zu nicht größer, die hinteren im mittleren Teil sparsamer punktiert, auf dem Rücken mit weiß behaartem Längsstreifen.

### 40. *Prodiocetes heydeni* sp. n.

*P. torrido* PASC. *affinis, ruber, nigromaculatus, antennis nigris; prothorace longitudinaliter depressiusculo, impressione utrinque in dimidia parte antico linea, levi, callosa, determinata, praeterea linea mediana nigra, in medio abbreviata; elytris spatio quarto includentibus latiore, maculis nigris quatuor, una posthumerali, altera majore, apicali, ornatis.*

*Long. 12,5, lat. 5 mm.*

Dem *torridus* PASC. nahe verwandt und namentlich durch die abweichende Skulptur und Zeichnung des Halsschildes verschieden, außerdem auch etwas größer. Rot, eine hinter dem Vorderrand beginnende und bis zur Mitte reichende Linie auf dem Halsschild, die Fühler, Seiten der Mittelbrust, Trochanteren aller Beine, drei Makeln auf dem ersten Bauchsegment und zwar eine quere elliptische in der Mitte und je eine kreisrunde jederseits, die folgenden Segmente nur an den Seiten, vier Makeln auf den Flügeldecken, je eine kleine hinter der Schulter, nahe dem Seitenrand und eine größere am Außenrand der Deckenspitze, schwarz. Rüssel vor der Fühlergrube kaum bemerkbar, an der Wurzel deutlich und ziemlich dicht punktiert. Fühler schwarz, erstes und zweites Geißelglied etwas länger als dick, das erste etwas aufgetrieben, das zweite kegelförmig, alle folgenden quer. Halsschild länger als breit, im mittleren Drittel der Länge nach abgeflacht, Abflachung beiderseits nur in der vorderen Halsschildhälfte von

1) Man vergleiche meine Artübersicht in der Deutschen ent. Zeitschr. '05 p. 76.

2) 1885, Ann. Mus. Genova, Ser. 2a, v. 2, p. 302 und 1895, Ent. Zeit. Stettin, p. 111.

einem glatten Längswulst, der feiner als das übrige Halsschild punktiert ist, begrenzt, in der Mittellinie mit einem hinter der Vorrandsabschnürung beginnenden und nur bis zur Halsschildmitte reichenden schwarzen Streifen, der sich in der hinteren Halsschildhälfte in gleicher Breite als punktfreier Streifen fortsetzt. Schildchen kurz oval, glatt, rötlich. Flügeldecken punktiert gestreift, zweites Spatium breiter als das erste, 4. breiter als die anliegenden, alle Spatien eben, nur die etwas kielförmig erhabene Naht mit einer unregelmäßigen Punktreihe. Posthumeralmakel etwas quer, vom 8.—10. Streifen reichend, Apikalmakel an der Spitze des 3. Streifens beginnend und hinten auf den Seitenrand übergreifend, 5—6 mal so groß wie die vordere Makel. Pygidium mit feinem Mittelkiel, gleichmäßig und ziemlich dicht grob punktiert. Unterseite ungleichmäßig punktiert, Seiten der Hinterbrust gröber als deren Mitte, das erste Bauchsegment hauptsächlich nur auf dem Interkoxallappen, 3. und 4. nur am Vorder- und Hinterrand, letztes überall grob punktiert.

Ich kann bei dieser Gelegenheit nicht umhin, auf einen Widerspruch aufmerksam zu machen, der sich allen mit dieser Gattung sich Beschäftigenden aufdrängen wird. In den Ann. Mus. Genova, 1894 v. 34, p. 341 gibt FAUST eine Gattungstabelle, in der p. 342 *Prodiocetes* ausdrücklich durch einen „Thorax ohne Längskiele“ charakterisiert wird, dagegen in der Ent Zeit, Stettin 1895, p. 110 derselbe Autor eine Artübersicht derjenigen (mit *dehaani* verwandten) *Prodiocetes*-Arten, deren Halsschild eine von glänzenden Kiele eingeschlossene Längsdepression aufweist. In seiner Sammlung hat auch FAUST die Arten ohne Thorax-Kiel (wie *quinarius* PASC., *dux* FAUST, *tristis* FAUST, *alternans* FAUST, *rubicosus* FAUST, *nigrocinctus* CHEVR. *flavolineatus* CHEVR., usw.) mit solchen, welche deutlich solche zeigen, unter dieser Gattung vereinigt. Da PASCOE bei der Errichtung der Gattung *Prodiocetes* ausdrücklich erwähnt: Under *Prodiocetes* I place *Sphenophorus dehaani* GYLL. (der 2 ausgeprägte Thorax-Kiele hat), so kann, trotz der Tabelle in den Ann. Mus. Genova 1894 kein Zweifel sein, daß auch die vorliegende Art, die zweite aus dem Papuanischen Faunengebiet, dieser Gattung angehört.

#### 41. *Diathetes planus* sp. n.

*D. nitidicollis* PASC. *subsimilis*, corpore depresso praecipue differt; niger, nitidus; rostro recto, longitudine elytrorum latitudine dimidia parte aequante; scapo funiculo brevior, clava latitudine distincte longior; prothorace latitudine basali peripado longiore, plano, impunctato, margine antico sinuato, sulco postmarginali punctato; scutello latitudine vix duplo latiore, glabro; elytris striatis, striis solum apicem versus subpunctatis; pygidio in dimidia parte apicali retulino, in parte basali punctato; punctis basin versus decreascentibus; tibiis apicem versus dilatatis, fere oblongo-triangularibus.

Long. (rostrum haud computato) 18, lat. 7 mm.

Hab. altitudine 600 m.

Auf diese Form dürfte, wegen des kurzen Schaftes, der kürzer als die Geißel ist, ferner wegen des relativ breiten Schildchens und der nach der Spitze zu stark verbreiterten Schienen, sowie wegen der abgeflachten Körperform, später eine neue Gattung errichtet werden müssen. Ich nehme davon Abstand, weil diese neue Art den übrigen *Diathetes*-Arten so ähnlich sieht, daß man sie zunächst für eine der schwarzen Arten zu halten geneigt ist, und weil es immer mißlich ist nach einer Art, noch dazu wenn sie nur in einem Exemplare vorhanden ist, eine neue Gattung aufzustellen. Einschränkungen oder Erweiterungen der Artdiagnose würden unbedingt die Folge von der Entdeckung weiterer Exemplare oder Arten sein.

Tief glänzend schwarz, Körper an der höchsten Stelle (Mitte der Mittelbrust) nicht höher als die Breite der Decken, von der Naht bis zum 8. Streifen gemessen, oberseits und unterseits stark abgeflacht. Rüssel gerade, im Basalteil sehr fein zerstreut, an den Seiten gröber punktiert, vor der Fühlerinsertion am breitesten, unterseits von dort ab bis zur Wurzel braun tomentirt und mit einer in der vorderen Rüsselhälfte sich spaltenden und durch eine feine Leiste getrennten Mittelfurche. Fühlerschaft etwas kürzer als der übrige Teil des Fühlers, grob zerstreut punktiert, 1. und 2. Geißelglied gestreckt kegelförmig, die folgenden quer, Keule länger als breit, ihr erstes Glied trapezförmig, wenig länger als breit, der tomentierte Spitzenteil kürzer als das letzte Geißelglied. Halsschild etwas länger als breit, an der Basis am breitesten, oberseits abgeflacht und glänzend, nur bei schärfster Lupenvergrößerung sehr fein zerstreut

punktiert erscheinend, sein Vorderrand, so wie punktierte Vorderrandfurche tief ausgebuchtet, die groben, aber zerstreuten und flachen Tomentpunkte der Halsschildunterseite treten an den Vorderecken des Halsschildes auch auf die Oberseite über. Schildchen zungenförmig,  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, die Basalecken etwas spitz ausgezogen. Die an der Naht verkürzten Decken mit 10 Streifen, die nur in der hinteren Hälfte punktiert erscheinen, und von welchen der 7. und 8. an der Schulter abgekürzt sind. Spatien eben, kaum wahrnehmbar fein zerstreut punktiert, 1. Spatium an der Wurzel nach außen gebogen und mit dem 2. und 3. an der Wurzel gleich breit, infolge der dort verdickten Deckenstreifen etwas verengt. Pygidium in der Basalhälfte punktiert, die Punkte nach hinten zu größer werdend, die Apikalhälfte filzig tomentiert. Unterseite glatt, an den Seiten grob narbig punktiert, Schenkel oberseits tomentiert, alle Schienen nach der Spitze zu stark verbreitert, ihr Innen- und Außenrand gerade, die Seitenflächen, mit Ausnahme eines Längskieles, tomentiert. Das dritte verrundet-dreieckige Tarsenglied so lang wie breit.

### *Schlaginhaufenia* g. n.

#### *Calandridarum prope Rhabdocnemis* FAUST.

*Rostrum basi fere rectum. in dimidia parte apicali curvatum ac fortiter compressum, apice subter tuberculatum; prothorax elytris aequalatus; coxae anticae intus notabile condyloforme productae (processu vertebratorum capiti femoris simile); prosternum post coxis quadrilobulatum.*

So mißlich es ist, nach einem einzigen Exemplar eine neue Gattung aufzustellen, und so sehr die weiter unten beschriebene Form auch habituell an *Rhabdocnemis* erinnert, so kann ich doch nicht umhin, durch Errichtung einer besonderen Gattung auf die bei keiner anderen Art (mir liegen c. 20 z. T. noch unbeschriebene Arten der Gattung *Rhabdocnemis* vor) vorkommende Rüssel- oder Vorderhüftenbildung aufmerksam zu machen; daß es bei dem Vorhandensein nur eines Individuums nicht möglich ist, die Gattungscharakteristik absolut treffend und erschöpfend zu gestalten, ist mir ebenso bewußt, wie der Umstand, daß durch das gewaltsame Einfügen dieser so sehr abweichenden Form in die Gattung *Rhabdocnemis* eine größere Verwirrung entstehen kann, als wenn sie selbst bei nicht erschöpfter Kenntnis gleich ausgeschieden wird.

Dazu veranlaßt mich vor allem die Rüsselbildung. Bei *Rhabdocnemis* ist der Rüssel gleichmäßig schwach gebogen und an der Spitze leicht depreß; bei der neuen Gattung ist er robust, in der Basalhälfte fast gerade, im letzten Drittel dann stark gebogen und auffallend seitlich zusammengedrückt, unterseits daselbst gefurcht, der Innenrand vor der Spitze ausgerandet, so daß infolge der Furche zwei stumpfe Höcker vor der Spitze gebildet werden, die Spitze selbst ist unten zu einem stumpfen kompressen Höcker erweitert, so daß die Mandibel auf die Rüsseloberseite hinaufgedrängt erscheinen. Die Unterseite des Rüssels ist nicht so wie bei *Rhabdocnemis* vor der Fühlergrube erweitert, im übrigen ist letztere, sowie die Fühler, sehr ähnlich wie bei dieser Gattung gebildet. Halsschild so breit wie Flügeldecken am Hinterrande gerade abgestutzt. Vorderhüften innen mit einem stumpfen gelenkskopffartig verdickten Fortsatz, Vorderbrust hinter den Vorderhüften in zwei stumpfen, der Mittelbrust aufliegenden, konischen Zapfen endigend, an deren Wurzel sich zwei kleinere zur Körperachse vertikal orientierte befinden. Der der Hinterbrust aufliegende Hinterrand der Mittelbrust stumpfwinklig ausgeschnitten. Alles übrige wie bei *Rhabdocnemis*, nur die Schenkel etwas kräftiger, die hinteren weniger keulenförmig.

#### 42. *Schlaginhaufenia ratida* sp. n. (Fig. 11, 11a et 11b)

*Niger, prothorace (vitta lata mediana denudata excepta) pedibusque luto-tomentosis; elytris obscure sanguineis, spatiis interrupte luto-costulatis aut pustulatis; rostro in dimidia parte basali sat fortiter tomentosopunctato, apice subtile punctato, dorso linea mediana laevi; prothorace latitudine basali paulo longiore, remote punctulato; pygidio tomentosopunctato, margine laterali lineaque mediana subcristatis.*

Long. 19, lat. 7 mm.

Hab. Paup.

Schwarz, Flügeldecken dunkel rot, Halsschildseiten, die Beine und längliche Erhabenheiten und Pusteln auf den Deckenspatien schmutzig gelb tomentiert. Rüssel mit glatter Dorsallinie, in der Basalhälfte ziemlich dicht mit Tomentpunkten bedeckt, in der Spitzenhälfte fein und sehr zerstreut punktiert.

Fühler schwarz, erstes und zweites Geißelglied verlängert, gleich lang, das erste an der Spitze dicker als das zweite, dieses kaum so lang wie die beiden folgenden zusammen, drittes bis sechstes Glied stark quer, Keule beiförmig  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, der tomentierte Spitzenteil von  $\frac{1}{3}$  Keulenlänge. Halsschild so breit wie die Flügeldecken, an der Basis gerade abgestutzt, nur der furchenartig abgesetzte Basalrand etwas nach hinten ausgebogen, die Seiten breit gelblich tomentiert, ein Mittelstreifen von  $\frac{1}{3}$  Halsschildbreite schwarz kahl (abgerieben?) und zerstreut fein punktiert. Deckenspatien an der Wurzel ganz tomentiert und in der Mitte leicht kielartig erhöht, namentlich das zweite Spatium stärker erhaben, in der hinteren Hälfte sind die tomentierten Längsleisten zu Tomentpusteln aufgelöst, die kaum die Spatienbreite ausfüllen. Schildchen so breit wie der Nahtstreifen, dreimal so lang wie breit. Afterdecke tomentiert und zerstreut punktiert, mit leistenartig vortretender und etwas borstig behaarter Mittellinie und eben solchen Seitenrändern. Unterseite mit zerstreuten Tomentpunkten, die Beine ganz tomentiert, die Schienen auf der Außenfläche mit zwei feinen Tomentleisten.

#### 43. *Jonthophana schlaginhaufeni* sp. n. (Fig. 7 et 7a)

*J. annulicorni* m.) *gracilior*, *lateritio-tomentosa*, *genis*, *macula elliptica infra humeros et elytrorum disco albo-tomentosis*, *his signatura bisagittata*, *nigro-demulata*; *antennis corpore duplo longioribus* (♂), *articulis ab tertio apice nigro-annulatis*, *tribus ultimis totis nigricantibus*; *prothorace transverso*, *lateribus in medio spina nigra demulata*, *valida*, *armatis*, *marginē basali griseo-tomentoso*, *ante marginem utrinque non nullis punctis*, *transverse scriatis*; *scutello subtransverso*, *apice rotundato*, *griseo*, *lateritio-variegato*; *elytris basi truncatis*, *humeris subrectis*, *latitudine humerali plus duplo longioribus*; *macula infrahumerali elliptica usque ad medium epimerum metasternalium pertinente*, *marginē superiore vitta arcuata*, *nigro-granulosa*, *determinata*, *apice conjunctim sinuatis*; *corpore subter aequaliter lateritio-tomentoso*, *sequentis abdominalibus utrinque in margine antico*, *macula minima*, *nigro-demulata*.

*Long. corporis* 31, *antennarum* 72, *lat. humer.* 10 mm.

*Hab. altitudine* 900 m.

Ziegelrot tomentiert, die Innenseite der Fühlerhöcker, die Backen, eine große elliptische Längsmakel unterhalb der Schultern und eine verschwommen begrenzte, beiden Decken gemeinsame, vor der Mitte der Naht, weiß, Saum der Decken, Spitzen der Fühlerglieder vom dritten Glied ab, und die letzten drei Glieder ganz schwarz, außerdem in der vorderen Hälfte der Decken zwei an der Naht winkelig zusammenstoßende Schrägbinden, die eine doppelte Pfeilzeichnung bilden, und je eine Schrägbinde im zweiten Deckendrittel kahl. schwarz. Körperform im übrigen der von *J. annulicornis* ähnlich, nur kleiner und die Halsschilddorne länger und spitzer. Stirn mit kahler, hinten etwas gekielter, schwarzer Mittellinie. Erstes Fühlerglied  $2\frac{1}{2}$  mal so lang wie dick, das Endglied länger als das dritte Fühlerglied, das das zweitlängste ist (bei *annulicornis* ♂ ist dieses Glied kürzer als das dritte), Halsschildseitendorne so lang wie das erste Fühlerglied dick ist, in der Basalhälfte grau tomentiert, mit einigen groben Punkten, die Spitzenhälfte glatt schwarz glänzend. Basalrand des Halsschildes breit grau tomentiert, parallel zum Hinterrande mit feiner, schwarzer glatter Querlinie. Schultern fast rechtwinklig, schwarz körnelig, die Körnung als parallel zum Seitenrande verlaufender unbehaarter Streifen, der  $\frac{1}{4}$  der Deckenlänge einnimmt, sich fortsetzend und dann nach dem Seitenrande herabgebogen, eine dicht weiß beschuppte elliptische Fläche einschließend. Die pfeilspitzenartig an der Naht miteinander verbundenen kahlen Schrägbinden (jederseits zwei in der vorderen Deckenhälfte) grob zerstreut punktiert, und der Zwischenraum zwischen ihnen mit weißem bis zur äußeren Deckenhälfte reichendem Toment bedeckt. Die im zweiten Drittel der Decken stehende, dritte winkelig gebrochene, kahle Querbinde undeutlicher und schmaler als die vorderen zwei. Die ganze Unterseite und die Beine einfarbig ziegelrot tomentiert, nur die Bauchsegmente nahe dem Seitenrande mit schwarzem Kahlpunkt. Die an der Wurzel kahlen, schwarzen Epipleuren daselbst breiter als über den Hinterhüften.

#### \* *Jonthophana hirticornis* sp. n. (Fig. 8)

*Niger*, *pallide cinnamomeo-squamosa*, *linea frontali mediana*, *vitta humerali granulosa*, *antennarum articulis ab tertio apicibus fascisque tres obliquis in elytris singulis*, *nigris*; *antennis articulo tertio quartoque*

*totis, reliquis subter sat longe pilosis; prothorace transverso, post marginem anticum et ante marginem posticum subconstrictum, lateribus fere parallelis, in medio tuberculo minuto ac obtuso armatis, post tubercula et utrinque post discum punctis remotis; elytris concoloribus, fasciis quatuor, in sutura anguloso-fractis, plus minusve fusco-dentatis, angulis humeralibus rectis, seria nigro-granulosa ad coxas posticas deorsum curvata, emittentibus, apice singulis sinuato-truncatis.*

Long. 40, long. antennar. 68 mm, lat. humeral. 9.

Hab. Nova Guinea germanica, Sattelberg, legit Miss. WAGNER.

Einfarbig rötlich isabell, oder blaß zimmetfarbig tomentiert, nur die Spitzen der Fühlerglieder vom dritten ab, sowie eine feine kahle Stirnlinie und eine von den Schultern nach hinten ziehende Körnerreihe schwarz. Der streifenartige untere Augenteil ist  $2\frac{1}{2}$  mal so hoch wie breit, die Backen sind kaum merklich heller als die Stirn tomentiert. Erstes Fühlerglied relativ kurz, kaum  $2\frac{1}{2}$  mal so lang (von der Basalabschnürung aus gemessen) wie an der Spitze dick, das dritte das längste,  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie das Halsschild, die folgenden allmählich bis zum 10. Glied an Länge abnehmend, das kurze 2., das 3. und 4. Fühlerglied ringsum, die folgenden nur auf der Unterseite ziemlich lang behaart, das letzte, 11. Fühlerglied, in der Mitte angedunkelt. Halsschild quer, in der Mitte der Seiten mit sehr stumpfen Höcker. Schildchen zungenförmig, an der Spitze mit kahlem Mittelstreifen. Flügeldecken mehr als dreimal so lang wie an den Schultern breit, jede an der Spitze schmal ausgerandet-abgestutzt, die Schultern schwach stumpfwinkelig, mit einer von ihrer Spitze aus nach hinten und unten ziehenden unregelmäßigen Körnerreihe, die kurz vor der Hinterspitze der Hinterbrustepisternen den Deckenseitenrand erreicht, außerdem mit 4 parallelen, an der Naht winkelig geknickten, mehr oder weniger kahlen braunen Querbinden, die gleichweit voneinander entfernt und von denen die hinteren 2 undeutlich sind. Epipleuren an der Wurzel schmaler als über den Hinterhöften.

Bemerkung. Der Gattungsname *Jonthophana*<sup>1)</sup> m. fällt mit *Cornuscoparia* JORD. (Novitates Zoologicae, v. 1, 1894, p. 501) zusammen, hat aber vor diesem die Berechtigung in der Literatur weiter geführt zu werden, da in der Charakteristik letzterer nur *Sarathocera* vergleichend herangezogen und bei *Cornuscoparia*, wie bei jener, eine unbewehrte Mittelbrust vorausgesetzt wird, was ganz irreführend ist. Zufolge mündlicher Mitteilung von HEINR. DR. JORDAN war das ihm seinerzeit vorliegende Stück so beschädigt, daß die Bildung der Mittelbrust unkenntlich war und ihn veranlaßte, bei sonstiger Ähnlichkeit mit *Sarathocera*, anzunehmen, daß auch die Mittelbrust gleich gebildet sei.

Obwohl mir nun die JORDANsche Gattung bei der Abfassung der Charakteristik von *Jonthophana* bekannt war, von mir auch erwähnt wurde, mußte ich doch glauben, daß beide verschiedenen Gattungen angehören.

### *Mengylodes* g. n.

#### *Nipponidarum prope Axiothea* PASCO.

*Caput retractile. Frons lata, rectangularis. Oculi subdivisi, distincte granulati, lobo inferiore transverso. Tubera antennifera obsoleta, distantia. Antennae subtus haud longe fimbriatae, corpore haud longiores, scapo cylindrico, sine cicatrice, articulo tertio subcurvato, quarto distincte longiore. Prothorax transversus, pone angulos anticos armatus. Elytra prothorace multo latiora, humeris comice etantibus, apice sinuata ac extrinsecus spinosa. Coxae anticae globosae, extrinsecus angulatae. Acetabula intermedia aperta. Mesosternum inter coxas tuberculatum. Femora brevia, sublinearia. Tibiae tarsis longiores, anticae sulcatae, intermediae dorso haud sinuatae. Tarsi articulo primo secundoque transversis, tertio oblongo, bilobo, quarto reliquis unites fere aequali longo, unguiculis divergentibus.*

Der zylindrische Fühlerschaft würde ein Hindernis sein, diese neue Gattung zu den Nipponiden im Sinne LACORDAIREs (Gen. Col. IX Part. 2, p. 414) zu stellen, doch zeigen schon einige der PASCOESchen Gattungen (wie *Ezemenotes* und *Axiothea*), daß dieses Merkmal nur bedingungsweise als Charakteristikum für die Nipponiden benutzt werden kann. Nach der von diesem Autor gegebenen Bestimmungstabelle für die Gattungen (Tr. ent. Soc. London 1864, 3. Ser., v. 3, p. 57) würde man auch versucht sein *Mengylodes* wegen des dritten Fühlergliedes, das länger als das vierte ist, und wegen des zylindrischen Schaftes neben *Ezemenotes* einzureihen, mit dem sie sonst gar keine Ähnlichkeit hat. Der glückliche Zufall, daß mir ein schlecht erhaltenes Exemplar einer Art von dem Astrolabegebirge aus Brit. Neuguinea vorliegt, die *Axiothea*

1) 1896/97. Abh. Mus., Dresden, v. 6, Nr. 11, p. 4.

*invada* Pasc. sehr nahe stehen muß, ermöglichte mir jedoch, die wahre Verwandtschaft von *Mengylodes* mit *Axiolthea* zu erkennen, trotzdem bei letzterer das dritte Fühlerglied nicht länger als das vierte ist. Wie weit das von PASCOE für die Gattung *Axiolthea* als charakteristisch angeführte Merkmal der tief ausgerandeten Augen für alle seine Arten zutreffend ist und wie er diesen Begriff präzisiert hat, konnte ich nicht feststellen. Ich möchte hier nur erwähnen, daß Augen, deren oberer und unterer Teil noch durch Facetten und sei es auch nur eine einzige ununterbrochene Reihe, verbunden ist, von mir als ausgerandet bezeichnet werden; stellt die Verbindung eine glatte Linie dar wie bei *Mengylodes*, so sind sie als fast geteilt (*subdirisi*) anzusehen.

Leider ist die Beschreibung der *Axiolthea invada* Pasc. ziemlich kurz und anscheinend nach einem abgeriebenen Exemplar abgefaßt; die kreuzförmige Schwiele auf dem Halsschild, die Deckenkörnelung und die stark ausgeprägte Kammeleiste an der Deckenwurzel zeigt aber auch meine Art vom Astrolabegebirge, die aber fast geteilte Augen in obigen Sinn aufweist. Neben der Fühlerbildung ist es vor allem die Form und Spitzenbewehrung der Decken, die zur Aufstellung der neuen Gattung geführt hat, deren Besonderheiten besser als durch Worte die beigegebene Abbildung zum Ausdruck bringt.

#### 44. *Mengylodes diadematus* sp. n. (Fig. 9)

*Niger, albido, elytrorum maxima parte ut antennis pallide ferrugineo-ac. nebuloze fusco-tomentosis; fronte remote irregularaque punctato, vertice utrinque carinulis glabris; antennis articulo tertio paulo flexuoso, ab articulo quarto articulis ante apicem nigro-maculatis; prothorace transverso, inaequali, punctis paucis dispersis, disco callositatis tribus longitudinalibus, lateralibus ante abbreviatis, fusco-tomentosis; lateribus in dimidia parte basali rectis, ante subdivergentibus, in medio abruptis, pone angulos anticos tuberculis duobus, uno minore superiore, altero majore, conico, inferiore; clytris parte basali seriebus cristisque duabus altis bacato-granulosis, granulis elytrorum apicem versus sensim decrescentibus, sutura abbreviata, singulis apice sinuatis, angulo apicali externo acute producto.*

*Long. 15, lat. ad humer. 7.5 mm.*

*Hab. Pamp.*

Schwarz, überall mit Ausnahme des Hinterleibes dicht, fein behaart, Kopf, Halsschild und hintere Hälfte des Deckenseitenrandes vorwiegend rein weiß, die übrigen Körperteile mehr oder weniger blaß bräunlich rot tomentiert. Clypeus und Oberlippe am Rande lang fransenartig weiß behaart, die weiße Stirn mit sehr feiner Mittellinie und wenigen sehr zerstreuten groben Punkten, zwischen den Fühlern leicht konkav, auf dem Scheitel beiderseits mit kurzer glatter Längsleiste. Fühler unterseits nicht auffällig bewimpert, blaß roströtlich, das erste und dritte Glied nahe der Mitte mit bräunlichem Nebelfleck, vom vierten Glied ab, vor der Spitze schwarz und zwar um so ausgedehnter, je weiter das Glied der Spitze zu liegt, so daß bei den letzten vier bis fünf Gliedern fast die ganze Spitzenhälfte der Glieder schwarz ist. Halsschild quer, Basalrand undentlich dreibuchtig, die Seiten in der Basalhälfte gerade nach vorn leicht divergierend und plötzlich abgebrochen, davor zwei Höcker, ein großer spitz dreieckiger an den Vorderecken, darüber und etwas mehr dahinter ein kleinerer stumpfer, Scheibe mit drei flachen bräunlich tomentierten Längsschwielern, von welchen die äußeren vorn abgekürzt sind. Schildchen fast halbkreisförmig konkav, beiderseits sehr breit und hoch gewulstet, innerhalb des Seitenwulstes mit spärlichen weißen Härchen. Flügeldecken an der Wurzel am breitesten, die Halsschildhinterecken umfassend, die Schultern konisch ausgezogen, die Epipleuren breit, oberseits einen flach ausgebreiteten Deckenrand bildend, entfernt gereiht gekörnt, im basalen Drittel die Körner kugelig abgeschmürt, nach hinten zu immer flacher werdend, jede Decke im Basaldrittel, ganz ähnlich wie bei der brasilianischen Gattung *Hypselomus*, mit einem hohen, vorn aber vertikal abfallenden Längskamm, der ebenfalls perlartige Körner trägt. Hinter der Deckenmitte eine zackig gebrochene weiße Querlinie, die sich längs der Naht als eine weiße Punktreihe, unterbrochen von schwarzen Körnern, bis zur Spitze fortsetzt. Deckensaum in der hinteren Hälfte lang büschelig weiß behaart, auch hier die Behaarung durch gleichweit entfernte Kahlpunkte unterbrochen. Naht verkürzt, jede Decke an der Spitze ausgebuchtet und der Seitenrand in eine scharfe Spitze ausgezogen. Mittelbrust zwischen den Hüften mit kleinem Höcker. Hinterbrust und erstes Bauchsegment an den Seiten dicht rötlich tomentiert, der übrige Hinterleib vorwiegend glänzend schwarz, kahl, nur die einzelnen Segmente am Hinterrande lang

weiß befranzt. Letztes Segment beiderseits mit flachem rundlichen-Eindruck, in der Mitte mit feinem Längskielchen, Beine rötlich und weiß tomentiert, sowohl die Schenkel als Schienen mit schwärzlichen queren Nebelflecken, die Schienenspitzen schwarz.

45. *Aesernia montana* sp. n.

*Obscure viridi-metallica, elytris subopacis, cyaneis macula laterali, transversa, lutea, ornatis; capite nigricante, fronte viridi-aescenti, medio longitudinaliter et utrinque oblique sulcata; antennis totis nigris; prothorace viridi-aeneo, subtilissime punctulato, infra marginem lateralem impressione (haud interrupta) profunde carioso-punctato, linea mediana vix perspicue impressa, lobo scutellari subsinuato; scutello viridi-aeneo, oblongo; elytris in dimidia parte basali fortiter punctato-striatis, parte apicali sat crebre punctatis, basi foveatis, inter striam sextam (stria abbreviata, scutellari computata) et marginem lateralem macula lutea, transversa, elliptico-acuminata; corpore subter obscure viridi-metallico, pedibus nigris, tibiis rufescentibus.*

*Long. 20,5, lat. 8,5 mm.*

*Hab. altitudine 900 m.*

Flügeldecken matt, stahlblau, in der äußeren Hälfte hinter der Mitte mit augenförmiger, gelber Quermakel, Halsschild dunkelgrün, quer, innerhalb des geraden Seitenrandes grubig und kariös punktiert, die Punkte zusammenhängend und einen streifenartigen Längseindruck bildend, Mittellinie kaum merklich eingedrückt, Skutellarlappen leicht gebuchtet, Vorderecken etwas zahnartig vorspringend, Basalrand innerhalb der Hinterecken mit den üblichen sechs bis sieben Randgrübchen. Schildchen länger als breit, dunkel erzgrün. Flügeldecken in der Basalhälfte kräftig punktiert gestreift, der erste Streifen sehr kurz, der zweite, dritte und vierte bis zwei Drittel der Deckenlänge, der fünfte bis neunte nur bis zur gelben Quermakel nach hinten reichend, zweiter und dritter Streifen an der Wurzel schleifenartig miteinander verbunden und daselbst tief eingedrückt, vierter, fünfter und sechster an der Wurzel mit gemeinsamer tiefer Grube, vierter und fünfter Streifen außerdem im ersten Viertel der Deckenlänge, mit längsgrübchenartig zusammenfließenden Punkten, zehn Streifen in der Basalhälfte mit drei Längsgrübchen. Die gelbe Quermakel reicht vom sechsten bis zehnten Deckenstreifen, die Spitzenhälfte der Decken ist ziemlich dicht und kräftig punktiert, nur das sechste Spatium setzt sich auch hinter der gelben Makel noch als glatter Streifen fort. Körperunterseite dunkel metallisch grün, Beine schwarz, die Schienen etwas rötlich, Unterseite des Kopfes unter den Augen sehr grob punktiert, dahinter mit einigen Querstreifen, Hinterleib fein zerstreut punktiert.

\* *Aesernia sculpturata* sp. n. (Fig. 16)

*Obscure viridi-aenea, elytrorum triente apicali, labro, femoribus tibiisque ut segmentis duabus ultimis, fulvis, antennis tarsisque nigris; prothorace lateribus rectis, ante fortiter convergentibus, infra marginem profunde carioso-impresso, linea mediana subimpressa; elytris ultra medium profunde punctato-striatis, striis foveis oblongis insculptis, duas series obliquas formantibus, spatiis in lateribus confusis, interdum confluentibus, elytrorum apice fulvo, remote punctato.*

*Long. 21, lat. 9 mm.*

*Hab. Nova Guinea britannica, flumen Aroa, E. WEISKE legit 1897.*

Von allen bekannten Arten<sup>1)</sup> die am tiefsten skulptierte und neben *corallipes* Gestro die einzige mit heller gefärbten Beinen. Dunkel erzgrün, das Spitzendrittel der Decken, die Schenkel, Schienen, Oberlippe und Taster bräunlich gelb, die Fühler und Tarsen schwarz. Stirn mit flachgrubigem Eindruck. Oberlippe gelb, tief ausgebuchtet. Fühler grünlich schwarz, das erste und zweite Glied am Hinterrand etwas gelblich braun. Halsschild quer, mit geraden nach vorn stark konvergierenden Seitenrändern, Vorderecken sehr spitz, aber nicht nach außen gebogen, innerhalb des Seitenrandes mit tief kariös punktiertem Längseindruck, innerhalb dieses, etwas hinter der Mitte, mit einem isolierten kleinen Eindruck, Mittellinie leicht vertieft, Hinterecken beulenartig aufgetrieben. Skutellarlappen undeutlich ausgerandet. Schildchen

1) Eine Aufzählung der auf Neuguinea vorkommenden Arten gibt J. WEISKE in Nova Guinea von WICHMANN, Leiden 1905, v. 5, Zoologie, p. 337.

wenig länger als breit. Flügeldecken in der vorderen Hälfte stark gewölbt und bis zu zwei Drittel der Länge sehr tief punktiert gestreift, der zweite und dritte Streifen wie bei *montana* an der Basis vereinigt und der 4., 5. und 6. an der Wurzel gemeinsam grubig eingedrückt, außerdem die Streifen mit tiefen Längsgruben, die zu zwei schrägen Querreihen auf den Decken angeordnet sind und die Gleichmäßigkeit der Spatien derartig stören, daß sie hier und da bald unterbrochen, bald zusammenfließend erscheinen. Im 1. Drittel der Deckenlänge steht auf dem 3., 4. und 5. Streifen, nebeneinander, je ein gleich großes Grübchen (ungefähr von Schildchenlänge), während sich auf dem 6. Streifen ein weiter nach vorn und hinten reichender Eindruck fast von der Länge des Halsschildseitenrandes findet, auch auf der Mitte des 10. Streifens und im 2. Drittel des 8. Streifens sind ähnliche lange Eindrücke. Das Spitzendrittel der Decken ist mäßig dicht punktiert und bräunlich gelb, die Abgrenzung der gelben Färbung ist scharf und stellt eine schräge, gebrochene Linie dar, die an der Naht weiter als am Seitenrande nach vorn reicht.

## Tafelerklärung

	Nr.	Seite
Fig. 1. <i>Dinoxantholinus prodigiosus</i> , a Kopf von unten . . . . .	2	8
2. <i>Macchidius heterosquamosus</i> . . . . .	20	23
3. <i>Neochyromera turbans</i> . . . . .	28	28
4. <i>Arachnopus effigies</i> . . . . .	34	33
5. <i>Cyamobolus obliquatus</i> . . . . .	31	30
6. <i>Anchithyrus</i> (?) <i>trimastus</i> , a von unten . . . . .	29	29
7. <i>Jonthophana schlaginhaufeni</i> , a Kopf von der Seite . . . . .	43	38
8. <i>Jonthophana hirticornis</i> . . . . .	. . .	38
9. <i>Mengylodes diadematus</i> . . . . .	44	40
10. <i>Xola notabilis</i> , a von der Seite . . . . .	32	31
11. <i>Schlaginhaufenia valida</i> , a Kopf von der Seite, b Vorderbrust . . . . .	42	37
12. <i>Macchidius paucillius</i> . . . . .	. . .	24
13. <i>Gonatas altidens</i> . . . . .	10	15
14. <i>Analaches dubius</i> , a Kinn . . . . .	17	20
15. <i>Tristorthus papuanus</i> , a Kopf von der Seite . . . . .	9	15
16. <i>Acsermia sculpturata</i> . . . . .	. . .	41

